6. Ausgabe 2023

13. Dezember 2023

FAKTOR WIRTSCHAFT

Die Zeitung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern

Auf dem iPad in der
FAKTOR WIRTSCHAFT APP
Jetzt downloaden!

Seite 10

Spitzentrio aus der IHK-Region: Drei Jahrgangsbeste sind auch Deutschlands Top-Azubis

Drei Auszubildende aus der Region der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern stehen auch bundesweit an der Spitze: Die Kosmetikerin Carolin Martens (2. v. l.) , die Verfahrensmechanikerin Rhea Stanies (nicht anwesend) und der Holzmechaniker Steven Flemming (M.) sind auch bundesweit die Jahrgangsbesten ihres Berufes. Bei der „KarriereFeier" im Haus der Kultur und Bildung Mitte November gratulierte ihnen IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank (r.) und Wirtschaftsminister Reinhard Meyer (l.) zu ihren besonderen Leistungen. Lesen Sie mehr auf Seite 10 in dieser Ausgabe.

Foto: Ulrike Kielmann

Verpflichtete müssen sich noch registrieren

IHK informiert zum Geldwäschegesetz: Frist läuft zum Jahresende aus

NEUBRANDENBURG. Noch bis zum 1. Januar 2024 müssen sich alle Unternehmen, die dem Geldwäschegesetz (GwG) unterfallen, im elektronischen Meldeportal „goAML Web" der Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen (FIU) registrieren. Davon betroffen sind zum Beispiel alle Güterhändler, Immobilienmakler sowie bestimmte Versicherungs- und Finanzanlagenvermittler. Die Pflicht besteht unabhängig von einer Verdachtsmeldung.

Eine unterbliebene Registrierung bei der FIU ist aktuell nicht bußgeldbewährt. Dies wird sich aber voraussichtlich nächstes Jahr ändern: Ein neuer Gesetzesentwurf (Finanzkriminalitätsbekämpfungsgesetz) sieht vor, dass die unterbliebene Registrierung künftig als Ordnungswidrigkeit mit einer Geldbuße bis zu 150.000 Euro geahndet werden kann. „Betroffene Unternehmen sollten daher die Zeit bis zum Jahresende nutzen und sich im Portal anmelden", rät Andrea Grimme, Koordinatorin für Recht und Steuern bei der IHK Neubrandenburg. „Sie erhalten damit auch Zugriff auf die Informationen, die das Portal bereitstellt." Diese können Unternehmen dabei unterstützen, verdächtige Geschäftsvorfälle zu erkennen, indem zum Beispiel aktuelle Begehensweisen und Methoden der Geldwäsche beschrieben werden.

Zudem weist die FIU in einem aktuellen Schreiben die Verpflichteten aus dem Nichtfinanzsektor auf erhöhte Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Terrorismusfinanzierung im Zusammenhang mit den Geschehnissen im Nahen Osten hin. Für Fragen steht Koordinatorin Andrea Grimme in der IHK unter Telefon 0395 5597-308 zur Verfügung. *IHK*

B96 Ausbau beginnen!
www.B96.jetzt

E-Mail an die Redaktion:
presse@neubrandenburg.ihk.de

Neues aus der IHK:

- www.neubrandenburg.ihk.de
- www.neubrandenburg.ihk.de/newsletter
- www.facebook.com/IHK.Neubrandenburg
- https://instagram.com/ihknb
- de./linkedin.com/company/ihkneubrandenburg

Titelthema

Im kommenden Frühjahr wird die Vollversammlung der IHK Neubrandenburg neu gewählt. Noch bis zum 18. Dezember können Wahlvorschläge beim Wahlausschuss eingereicht werden.

Fotos: Jakub Jirsák/stock.adobe.com, WJ, Ulrike Kielmann

IHK-Zeitung auch als App verfügbar

Die IHK-Zeitung „FAKTOR WIRTSCHAFT“ steht auch als App zum Download für Ihr Smartphone oder Tablet zur Verfügung. Die App läuft unter dem Namen FAKTOR WIRTSCHAFT und ist aktuell bei Apple und Google erhältlich. Unter den nachfolgenden Links können Sie sich die App kostenfrei herunterladen, sodass Sie die IHK-Zeitung immer bei sich haben und lesen können:

Apple: https://itunes.apple.com/de/app/faktor-wirtschaft/id983629859?mt=8

Google: https://play.google.com/store/apps/details?id=com.pressmatrix.ihkneubrandenburg

Zudem gibt es die Browser-Version: https://bc.pressmatrix.com/de/profiles/8c28abf7229b/editions

TITELTHEMA

6 Vorbereitungen für IHK-Wahlen laufen
Rückblick auf die Regionalkonferenzen

VOLLVERSAMMLUNG

8 Die Weichen für 2024 sind gestellt
Wirtschaftssatzung und -plan beschlossen

AUS- UND WEITERBILDUNG

9 Barrierefreiheit, Digitalisierung und KI
Kongress macht ehrenamtliche Prüfer fit

10 Hoffnungsvolle Nachwuchskräfte geehrt
„KarriereFeier“ für 120 Frauen und Männer

11 „TOP-Ausbildungsbetrieb 2024“ gesucht
Bewerbungsfrist startet am 15. Dezember

STARTHILFE UND UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

12 Geglückte Übergabe
Transportunternehmen hat jetzt neuen Chef

EHRENAMT

13 Aus den Arbeitskreisen und Ausschüssen
Touristiker und Händler zusammengekommen

STANDORTPOLTIK

14 Maue Aussichten für die Region
Firmenchefs erwarten schlechtere Geschäfte

15 Jobchancen für Rückkehrer und Pendler
IHK-Hauptgeschäftsführer im Interview

INNOVATION UND UMWELT

16 Ideen mit Zukunft ausgezeichnet
BÖLKOW-Preis ist vergeben

21 Neue Pflichten für Unternehmen
Energieeffizienzgesetz in Kraft getreten

22 Premiere traf auf große Resonanz
Report vom Fachtag „Regional & Nachhaltig“

INTERNATIONAL

23 Perspektiven für die Metropolregion Stettin
Zuständige Geschäftsstellen im Fokus

24 Plädoyer für offene Grenzen in Europa
IHK: Metropolregion lebt vom Austausch

RECHT

25 Antrittsbesuch in der IHK
Neuer MV-Datenschützer stellt sich vor

RUBRIKEN

4/5 Wirtschaftsnachrichten
25 Amtliche Bekanntmachungen
27 Service
30 Termine / Weiterbildungsangebote
31 Faktor Kultur / Vorschau

IHKtoGO Podcast

www.neubrandenburg.ihk.de/podcast

IMPRESSUM

FAKTOR WIRTSCHAFT – Zeitung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern

34. Jahrgang

13. Dezember 2023

Herausgeber und Eigentümer:
IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern
Torsten Haasch, Hauptgeschäftsführer
Verbreitete Auflage: 18.085 Exemplare
3. Quartal 2023

Redaktion:
Eckhard Behr (eb), Telefon: 0395 5597-104, Telefax: 0395 5597-500
E-Mail: presse@neubrandenburg.ihk.de
IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern
PF 11 02 53, 17042 Neubrandenburg, www.neubrandenburg.ihk.de

Verlag und Anzeigenservice:
vmm medienagentur, Brandteichstraße 20
17489 Hansestadt Greifswald
Tel.: 03834 550 505, Fax: 03834 550 506, www.vmm-wirtschaftsverlag.de
Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Andres Santiago, Matthias Schmid
Mediaberatung: Barbara Vogt, barbara.vogt@vmm-wirtschaftsverlag.de,
IHK Zeitschriften eG
Layout: Kirsten Leithe, Adnan Badnjević
Preisliste Nr. 19 gültig ab 1.12.2022

Druck:
Nordkurier Druck GmbH & Co. KG, Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg
Tel. 0395 4575-700, Fax: 0395 4575-720
www.nordkurier-druck.de, E-Mail: r.zimmer@nordkurier.de

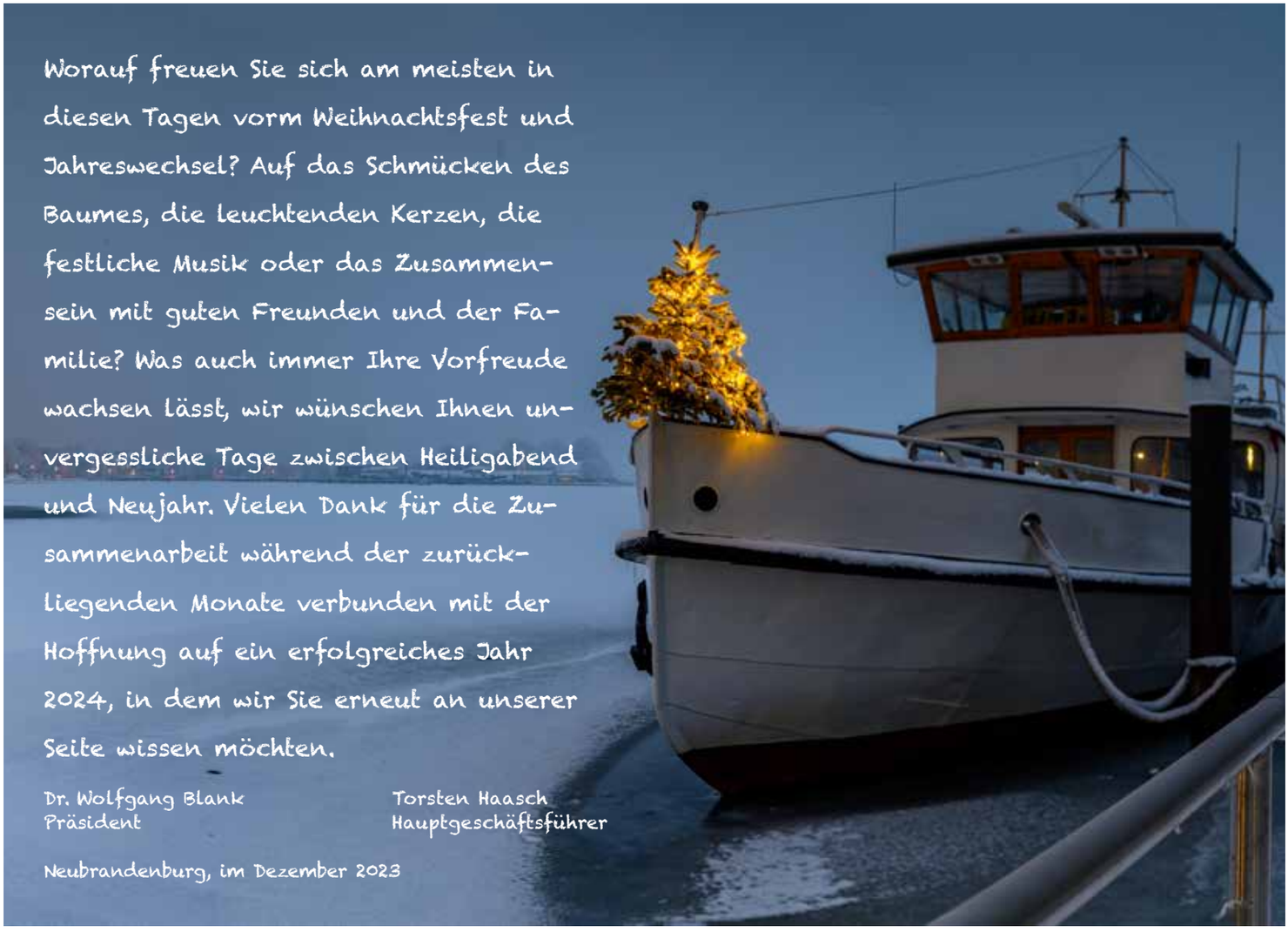
Titelbild: Ulrike Kielmann

Bilder: stock.adobe.com

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern. Der Bezug der IHK-Zeitung erfolgt im Rahmen der Mitgliedschaft in der IHK.

Die Redaktion ist nicht verpflichtet, unaufgefordert zugesandte Rezensionsexemplare zu besprechen. Rücksendung ist nicht möglich.

Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind und als solche kenntlich gemachte Zitate, geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern wieder. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und Genehmigung der Redaktion.



Worauf freuen Sie sich am meisten in diesen Tagen vorm Weihnachtsfest und Jahreswechsel? Auf das Schmücken des Baumes, die leuchtenden Kerzen, die festliche Musik oder das Zusammensein mit guten Freunden und der Familie? Was auch immer Ihre Vorfreude wachsen lässt, wir wünschen Ihnen unvergessliche Tage zwischen Heiligabend und Neujahr. Vielen Dank für die Zusammenarbeit während der zurückliegenden Monate verbunden mit der Hoffnung auf ein erfolgreiches Jahr 2024, in dem wir Sie erneut an unserer Seite wissen möchten.

Dr. Wolfgang Blank
Präsident

Torsten Haasch
Hauptgeschäftsführer

Neubrandenburg, im Dezember 2023

Anzeige

Unternehmen berichten

Mit dem Deutschen Buchhandlungspreis ausgezeichnet

GREIFSWALD. Lange Zeit war sie ziemlich perplex, doch dann kam irgendwann die Freude: Martina Scharfes Geschäft in der Greifswalder Innenstadt ist Anfang Oktober mit dem Deutschen Buchhandlungspreis in der Kategorie „hervorragende Buchhandlungen“ ausgezeichnet worden. Dass sie mit ihrer ersten Bewerbung gleich voll ins Schwarze getroffen hat, macht die Buchhändlerin aus der Universitäts- und Hansestadt auch im Gespräch mit „Faktor Wirtschaft“ noch immer ein bisschen sprachlos. „Es ist eine schöne Wertschätzung für unsere Arbeit“, sagt sie über den mit insgesamt 7000 Euro dotierten Preis. Sie nahm ihn in Stuttgart entgegen, dort, wo Kulturstaatsministerin Claudia Roth insgesamt 118 kleine, unabhängige und inhabergeführte Buchhandlungen aus ganz Deutschland in drei Kategorien als „wichtige Kulturorte“ würdigte.

Ein eingespieltes Team: Martina Scharfe (2. v. l.) mit ihren drei Mitarbeiterinnen Susanne Aurada (l.), Franziska Zörner und Regina Sauthoff (r.). *Foto: isc*

„Kurzweilig“ und „einzigartig“ nannte Martina Scharfe die Stimmung bei der Preisverleihung im Weißen Saal des Neuen Schlosses. „Wir haben sogar Applaus für die zweitweiteste Anreise von 900 Kilometern bekommen“, freut sie sich. Und noch mehr Beifall gab es fernab der Heimat von den anwesenden Branchenkollegen, Gästen und der zuständigen Jury für das bisherige außerordentliche Engagement der Buchhandlung.

So unterstützt Martina Scharfe gemeinsam mit ihren mittlerweile drei Mitarbeiterinnen seit jeher die Greifswalder Kulturnacht oder beteiligt sich mit Büchertischen an geplanten Lesungen in der Stadt. Großen Wert legt die Buchhändlerin zudem auf die persönliche Beratung und einen umfassenden Service. Kunden, die im Geschäft zum Beispiel nach einem Geschenk stöbern, ohne die literarischen Vorlieben des Adressaten zu kennen, werden solange gezielt befragt, bis das hoffentlich passende Präsent gefunden ist. Auch in der Förderung des Lesenachwuchses sind die Greifswalder aktiv. Am meisten beeindruckte aber das Sortiment der Buchhandlung Scharfe. Neben Fach- und Sachbüchern, Krimis, Romanen, Kinder-, Jugend- und Reisliteratur gehören auch Noten und Musikbücher dazu. „Da haben wir dank einer versierten Mitarbeiterin ein Alleinstellungsmerkmal“, so Monika Scharfe.

Für die Greifswalder Buchhändlerin läuft es zurzeit richtig gut. Mehr als 30 Jahre ist sie seit der Übernahme der früheren Volksbuchhandlung nunmehr im Geschäft. Das 7000 Euro-Preisgeld will die leidenschaftliche Leserin unter anderem in neue Technik investieren. Ihre Internetpräsenz samt Onlineshop verstärken und social-media-mäßig noch aktiver werden, heißt das für Martina Scharfe. „Es ist schon toll, von insgesamt 480 Bewerbern zu den ersten 118 zu gehören.“ *Ivonne Schnell*

www.buchhandlung-scharfe.de

Wirksame und hoch effiziente Instrumente zum Wildtierschutz prämiert

BERLIN. Mehr als 500.000 Wildtiere sterben jährlich allein in Deutschland auf Feldern und Äckern während der Erntezeit. Das wollte und will die thermal DRONES GmbH mit künstlicher Intelligenz (KI) und Drohnen ändern. Für ihre „wirksamen und hoch effizienten Instrumente zum Wildtierschutz“ sind die Greifswalder kürzlich zum Landessieger Mecklenburg-Vorpommern im Unternehmenswettbewerb KfW Award Gründen gekürt worden.

Bei der Preisverleihung in Berlin sagte KfW Vorstandsvorsitzender Stefan Wintels: „Ich gratuliere den preisgekrönten Teams herzlich; sie sind mit ihren innovativen Lösungen Vorbilder in diesem ‚#Jahrzehntderentscheidung‘. Die KfW wird als Transformations- und Förderbank junge Unternehmen – vom Handwerk bis zu Hightech – auch in Zukunft tatkräftig unterstützen und somit das Ökosystem in unserem Land für junge Unternehmen stärken.“

Dr. Martin Israel: Für KI-basierte Drohnenlösungen gibt es weitere Geschäftsfelder. *Foto: Jelena Moro*

„thermal DRONES ist ein Leuchtturmbeispiel dafür, wie innovative Technologien und künstliche Intelligenz zu effizienterem Einsatz von Ressourcen und einer nachhaltigeren Landwirtschaft beitragen können. Zudem ermöglicht unser Unternehmen ein sinnstiftendes Engagement und trägt zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen im ländlichen Raum bei. Wir freuen uns, dass dies mit dem KfW Award Gründen ausgezeichnet wird“, erklärte Dr. Martin Israel anschließend.

Der Spezialist für Drohnen-basierte Wildtierrettung gründete mit Tobias Dahms 2020 das Unternehmen als Spin-Off des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e.V. Gemeinsam mit ihrem Team arbeiten sie daran, Rehkitze, Feldhasen und Bodenbrüter bei der Ernte auf landwirtschaftlichen Flächen vor dem Tod zu bewahren. Weiteren Angaben zufolge sei thermal DRONES Technologieführer im Bereich Drohnen-basierte Wildtiersuche. Ihre Kunden kommen mittlerweile aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz. Neue Geschäftsfelder des auf KI-basierten Drohnenlösungen für das Monitoring und die Überwachung von Agrar- und Freiflächen spezialisierten Unternehmens werden zum Beispiel in der Photovoltaikinspektion, der Personensuche oder der Glutnestdetektion gesehen.

Ausgewählt wurden die Preisträger in einem mehrstufigen Verfahren. Die Jury aus Vertretern der KfW, Förderinstituten, Wirtschaft, Politik und Medien bewerten die Geschäftsideen nach ihrem Innovationsgrad, ihrer Kreativität und der Übernahme gesellschaftlicher beziehungsweise ökologischer Verantwortung. Am Wettbewerb beteiligen konnten sich Unternehmen aller Branchen ab Gründungsjahr 2018. Das Preisgeld betrug jeweils 1000 Euro. *PM/isc*

www.thermaldrones.de

Sonne lädt Pedelecs auf

INSEL USEDOM. Die erste autarke Pedelec-Station auf Usedom ist kürzlich in Betrieb genommen worden. Die Station ist an der Bundesstraße B110 aus Richtung Anklam kommend am Abzweig Lieper Winkel direkt an den Bushaltestellen errichtet worden. Sie ist nach Angaben des Betreibers, der MV Rad GmbH, die erste ihrer Art auf der Insel Usedom und verbindet eine automatisierte Arbeitsweise mit einer autarken und emissionsfreien Stromversorgung. Sie arbeitet autark, indem die Pedelecs via App automatisch vermietet und angenommen werden. Die Aufladung der Akkus erfolgt induktiv aus einem Batteriespeicher. Dieser wird wiederum durch eine Photovoltaikanlage direkt an der neuen Station gespeist. Dabei reichen 3,5 Stunden Lichteinfall täglich, um alle Pedelecs betriebsbereit zu halten. In einem weiteren Schritt ist die Vergrößerung der Anlage auf 30 Pedelecs möglich. In diesem Zuge müssten auch Batteriespeicher und PV-Anlage entsprechend angepasst werden. Die MV Rad GmbH plant eine flächendeckende Versorgung der Insel Usedom, Wolgast und Anklam mit bis zu 500 Pedelecs.

Das Vorhaben ist in erster Linie ein Förderprojekt des Bundes. Dessen finanzielle Unterstützung dient dazu, ein flächendeckendes Pedelec-System zu installieren sowie eine E-Cargo Flotte in das System zu integrieren. Das Land Mecklenburg-Vorpommern fördert das Projekt ebenfalls.

PM

www.mv-rad.de

Startbereit: Die Pedelecs am „Eingang" zum Lieper Winkel. MV Rad betreibt die neue Station. *Foto: mbb*

Gewinner des Businessplan-Wettbewerbs stehen fest

Strahlende Gewinner mit Juror Volker Hirchert (l.) von der IHK Neubrandenburg: Alexej Sonnenfeld und Marius Schmidt (r.). *Foto: IHK*

GREIFSWALD. Kann man aus der Wasserlinse, auch Entenflott genannt, wertvolle Proteine gewinnen? Ja, das geht, meint das Team „Solentil" um die Gründer Marius Schmidt und Matti Glatte von der Universität Greifswald und Alexei Sonnenfeld (Universität Rostock) und hat dazu ein Verfahren entwickelt. Ihr Konzept und ihr Businessplan, Wasserlinsen als pflanzliche Proteinquellen zu nutzen, haben auch die Jury überzeugt und das Team zum Sieger des entsprechenden Wettbewerbs „SEGEL SETZEN" gekürt.

Über den zweiten Platz konnten sich „Adeapt Engineering" freuen. Im Fokus der Idee von Arne Wall, Fabian Hölzke und Hannes Raddatz (alle Universität Rostock) steht eine selbstentwickelte Software, die Maschinen eine gemeinsame Sprache sprechen lässt.

Das Team „EcoBilge" von der Hochschule Stralsund (Dr. Josephine Schaumburg, Isabel Reichel und Bruno Garcia Porto) sicherte sich den dritten Platz. Das Trio entwickelte den ersten Ölabscheider für Schiffe mit Innenbordmotoren. Darüber hinaus vergab die Universität Greifswald einen Sonderpreis an Steffen Jeran, Arne Seelisch und Daniel Dickhoff von „EduVal". Mit ihrer Idee beabsichtigen sie, das Bildungssystem zu modernisieren und pädagogische Einrichtungen zu unterstützen.

Die interdisziplinär zusammengesetzte Jury, in der auch die IHK Neubrandenburg vertreten war, hatte 14 Businesskonzepte von Studierenden und Hochschulmitarbeitenden unter Berücksichtigung von vorher festgelegten Kriterien zu bewerten. Dazu gehörten die finanzielle, technische und organisatorische Umsetzbarkeit. In einem mehrminütigen Pitch und einer anschließenden Fragerunde hatten die Teams die Möglichkeit, ihre innovativen und kreativen Ideen zu präsentieren und zu erläutern. Insgesamt wurden Preisgelder in Höhe von 20.000 Euro vergeben.

Die feierliche Preisverleihung des erstmals landesweiten Businessplan-Wettbewerbs erfolgte im Pommerschen Landesmuseum Greifswald mit etwa 160 Gästen. Die Veranstaltung wurde von einer Startup-Messe flankiert. *IHK*

Bücher

Cybersicherheit ist Chefsache – BSI startet neue Publikationsreihe

NEUBRANDENBURG. „Management Blitzlichter" heißt die neue Publikationsreihe des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), mit der die Chefetage von Unternehmen schnell und kompakt über aktuelle Themen der Cybersicherheit informiert werden soll. Gestartet wird mit zwei Ausgaben zu den Themen Absicherung von Lieferketten (Cyber-Supply Chain Risk Management) und einer Vorstellung der sogenannten Zero Trust-Ansatzes, mit dem zum Beispiel den gesteigerten Sicherheitsanforderungen im Zusammenhang mit Home-Office begegnet werden kann. Die Publikation zeigt, welche sieben Schritte zur erfolgreichen Umsetzung dieses ganzheitlichen Sicherheitskonzeptes notwendig sind. Die beiden ersten „Management Blitzlichter" können auf der Internetseite des BSI unter bsi.bund.de in der Rubrik Service/Broschüren heruntergeladen werden. *IHK*

Grundlagen des Cyber-Supply Chain Risk Management (C-SCRM)

Firmenjubiläen

Die IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern gratuliert zum Firmenjubiläum

30 Jahre
Buchhandlung Scharfe UG, Greifswald
Hotel Asgard Lippmann OHG, Zinnowitz
Pension Central, Iris Böttcher, Altentreptow

25 Jahre
Neubrandenburger Stahlhandel und Bewehrungsbau GmbH, Neubrandenburg
Strandhotel „Preussenhof", Zinnowitz

5 Jahre
Hofcafé Lebbin, Luise Mittelstädt

Die Redaktion von „Faktor Wirtschaft" bittet alle Unternehmen, die in der IHK-Region Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern ihren Sitz haben, und in den kommenden Wochen einen runden Geburtstag feiern, um eine kurze Information unter Tel.: (0395) 5597-104, Fax (0395) 5597-500 oder E-Mail presse@neubrandenburg.ihk.de

www.neubrandenburg.ihk.de

Was Kammer kann

Wahl zur Vollversammlung
Ihre Stimme schafft Zukunft!

Unternehmer informierten sich bei Regionalkonferenzen über IHK-Leistungen und Wahl

NEUBRANDENBURG. Mit sieben Regionalkonferenzen hat die IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg in den vergangenen Wochen über das umfangreiche Dienstleistungsangebot der Kammer informiert. Dieses erbringt sie für die rund 25.000 Unternehmen in der Region in den sechs Geschäftsfeldern:

- Aus- und Weiterbildung,
- Innovation und Umwelt,
- International,
- Starthilfe und Unternehmensförderung sowie
- Recht und Steuern.

Darüber hinaus dienten die Regionalkonferenzen dazu, um die anwesenden Unternehmer und Wirtschaftsentscheider in Anklam, Demmin, Greifswald, Neubrandenburg, Neustrelitz, Ueckermünde und Waren (Müritz) auf die bevorstehende Vollversammlungswahl im kommenden Frühjahr aufmerksam zu machen. Kandidatenvorschläge können jetzt noch bis zum 18. Dezember beim Wahlausschuss eingereicht werden. Das entsprechende Dokument ist entweder im Internet unter neubrandenburg.ihk.de/ihk-wahl/ oder in der September-Oktober-Ausgabe der IHK-Zeitung „Faktor Wirtschaft“ auf der Seite 27 zu finden.

Die Vollversammlung ist das höchste ehrenamtliche Gremium der IHK. Sie bestimmt die Leitlinien der Kammerarbeit – und entscheidet, welche Positionen die IHK gegenüber Politik und Verwaltung im Interesse der regionalen Wirtschaft vertreten soll. Sie wird alle fünf Jahre neu gewählt. *IHK*

Alle Informationen zur Wahl: www.neubrandenburg.ihk.de/ihk-wahl/

Regionalkonferenz Greifswald

Interesse am IHK-Ehrenamt bekundet

GREIFSWALD. Seit mehr als zehn Jahren ist Simone Schüler selbstständig in der Gesundheitsbranche. „Die Angebote der IHK kannte ich bisher nur aus der Kammerzeitung und als dann die Einladung zur Regionalkonferenz kam, habe ich mich kurzentschlossen angemeldet, um heute mehr zu erfahren, Kontakte zu knüpfen und ich kann mir auch vorstellen, mich einzubringen“, sagt Simone Schüler. Das hört IHK-Kollege Tobias Feldmann, der als Ausbildungsberater Firmen auf der Insel Usedom und rund um Greifswald berät, gern und berichtet von den zahlreichen ehrenamtlichen Prüfungsausschüssen und deren Aufgaben. Es wird Nachwuchs gebraucht, denn viele Prüfer und Prüferinnen gehen in den Ruhestand. Die Kontaktdaten mit Simone Schüler sind ausgetauscht. *gg*

Im Gespräch: Unternehmerin Simone Schüler und IHK-Ausbildungsberater Tobias Feldmann. *Foto: gg*

Regionalkonferenz Anklam

Viele Fragen zur IHK-Arbeit geklärt

ANKLAM. Als Unternehmerin Ute Arndt die Einladung zur Regionalkonferenz in Anklam in den Händen hielt, stand sofort fest: „Wenn die IHK schon nach Anklam kommt, dann gehe ich da auch hin.“ Ute Arndt ist Geschäftsführerin der GBW Gesellschaft für betreutes Wohnen in Anklam. Mehr als 100 Männer und Frauen arbeiten im Unternehmen. Ute Arndt hatte zur Regionalkonferenz viele Fragen mitgebracht. Wie kann ich von den Angeboten der IHK profitieren, was genau wird eigentlich alles geboten und was kann die IHK in der Politik tatsächlich für die Wirtschaft bewirken? Zeitlich gesehen traut sie sich noch keine Mitarbeit in der Vollversammlung oder in den IHK-Arbeitskreisen und Prüfungsausschüssen zu, verabschiedete sich aber sehr zufrieden. „Ich habe hier vor Ort viele IHK-Kollegen und deren Aufgaben kennengelernt und neue Kontakte zu anderen Unternehmerinnen und Unternehmern geknüpft.“ *gg*

Großer Informationsbedarf: Unternehmerin Ute Arndt (r.) verschafft sich bei IHK-Mitarbeiterin Dr. Dorotha Lucke einen Überblick über die Kammerarbeit. *Foto: gg*

Regionalkonferenz Ueckermünde

Kontakte zu polnischen Geschäftspartnern gesucht

UECKERMUENDE. Conny Jänecke ist seit Jahresbeginn Geschäftsführerin der Löcknitzer Wohnungsverwaltung. Die Einladung zur Regionalkonferenz am 20. November in Ueckermünde kam wie gerufen. „Ich suche und brauche Kontakte nach Polen.“ Im Gespräch mit IHK-Mitarbeiterin Dagmar Enste holte sie sich Informationen zum Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin und über die Angebote vom Haus der Wirtschaft in Stettin. Dass die IHK beim Thema Ausbildung ihr erster Ansprechpartner ist, das sei ihr schon immer bewusst gewesen. „Aber die Angebote der IHK sind umfangreicher als gedacht“, sagte Conny Jänicke am Ende der Konferenz. Eine Mitarbeit in der IHK-Vollversammlung kann sie sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht vorstellen. „Ich habe sehr viele Themen auf dem Tisch, aber vielleicht bei der nächsten Wahl in fünf Jahren.“ *gg*

In Beratung: Geschäftsführerin Conny Jänecke (l.) befragt IHK-Mitarbeiterin Dagmar Enste zu potenziellen polnischen Geschäftskontakten. *Foto: gg*

Regionalkonferenz Demmin

Angebot zum Thema Unternehmensnachfolge überraschte

DEMMIN. Peter Wanke ist seit 30 Jahren Versicherungsmakler. Der 57-Jährige wollte sich auf der Regionalkonferenz in Demmin mit anderen Selbstständigen austauschen und Kontakte knüpfen. „In den letzten Jahren haben sich viele Unternehmer aus meinem alten Netzwerk zur Ruhe gesetzt. Mir fehlt der Austausch."

Im Austausch: IHK-Vollversammlungsmitglied Robert Petry (v. l.), Peter Wanke und IHK-Mitarbeiterin Anke Franke aus dem Bereich International. *Foto: gg*

Die Leistungen und Angebote der IHK und die Aufgaben der IHK-Vollversammlung kenne er größtenteils, war dann aber doch erstaunt, als er im Gespräch mit Anke Franke von den Nachfolgesprechtagen, der kostenfreien Nachfolge-Plattform nexxt-change und den Inseraten in der IHK-Zeitung „Faktor Wirtschaft" erfuhr. Ein Angebot, das er nutzen will. Er kenne viele Unternehmer in seiner Branche, die erfolglos auf Nachfolgersuche sind.

gg

Regionalkonferenz Waren (Müritz)

Informationen zu den bevorstehenden IHK-Wahlen geholt

WAREN (MÜRITZ). Unternehmerin Nicole Düwell kam zur Regionalkonferenz nach Waren (Müritz) mit einem klaren Ziel: „Ich möchte schon lange in einem IHK-Prüfungsausschuss als Prüferin mitarbeiten und wollte mich heute erkundigen, wie ich vorgehen muss." Die vielfältigen Angebote der IHK kennt die Unternehmerin, die sich im Bereich Veranstaltungsmanagement selbstständig gemacht hat. Ihr Ehemann, Unternehmer Nils Düwell, hatte auch schon häufig Kontakt zur IHK. „Ich habe mir viel Hilfe bei rechtlichen und vertraglichen Fragen geholt und wollte heute die IHK-Mitarbeiter persönlich kennenlernen." Seit 2006 ist Nils Düwell Intendant der Müritz-Saga. Im Gespräch mit Heide Klopp, Leiterin des Bereichs Recht/E-Government, nutzte das Ehepaar die Chance, mehr über die Wahlgruppen, die Sitzverteilung in der Vollversammlung und den Ablauf des Wahlprozesses zu erfahren. *gg*

Nachgefragt: IHK-Juristin Heide Klopp (l.) steht dem Unternehmer-Paar Nicole und Nils Düwell Rede und Antwort rund um das Thema IHK-Wahlen. *Foto: gg*

Regionalkonferenz Neustrelitz

IHK als einen Ort zum Netzwerken kennengelernt

NEUSTRELITZ. Paul Lenertz lebt seit gut zwei Jahren in Neustrelitz, arbeitet von hier aus als selbstständiger Coach und ist von seiner neuen Wahlheimat und deren Bewohner ganz begeistert. Die Einladung zur Regionalkonferenz hat ihn neugierig gemacht. „Bislang war die Industrie- und Handelskammer (IHK) für mich immer eine altehrwürdige Organisation, ein Amt eben. Seit dieser Veranstaltung ist das anders", sagt er am Rande der Veranstaltung im Kulturquartier, wo er auch mit Volker Hirchert, Koordinator Existenzgründung/Unternehmensförderung der IHK, über weitere geplante Veranstaltungen der Kammer ins Gespräch kam. „Dass die IHK mich als Unternehmer unterstützt, wenn ich Bedarf habe, hat mich total überrascht, insbesondere auch, dass sie ein Ort zum Netzwerken ist." Den ersten Termin für den Wirtschaftsstammtisch „#GemeinsamNetzwerken" im neuen Jahr hat Paul Lenertz sich gleich vorgemerkt. *isc*

Auf der Internetseite der Kammer unterwegs: IHK-Koordinator Volker Hirchert (l.) zeigt Paul Lenertz, wo er die nächsten geplanten Veranstaltungen findet. *Foto: isc*

Regionalkonferenz Neubrandenburg

Themen Energie und Fachkräftemangen machten neugierig

NEUBRANDENBURG. Als die Einladung zur IHK-Regionalkonferenz in Neubrandenburg bei Andreas Sönderby Allerup auf dem Schreibtisch lag, fühlte er sich sofort angesprochen. „Die im Brief angekündigten Schwerpunkte Energie und Fachkräftemangel sind Themen, mit denen wir täglich zu kämpfen haben." Der 27-Jährige arbeitet in der Geschäftsführung des elterlichen Unternehmens frische WÄSCHE. Für ihn ist vieles neu und so richtig sicher war er sich nicht, was die IHK eigentlich macht, wofür sie steht. „Mitgenommen" hat der junge Mann eine mündliche Einladung zum nächsten Treffen des Arbeitskreises Industrie-Umwelt, die er sich gleich im Kalender notiert hat. Kontakte knüpfen zu den Kollegen ins Haus der Wirtschaft nach Stettin hat sich Andreas Sönderby Allerup auch fest vorgenommen und vielleicht schon Gast sein beim nächsten Treffen Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin. „Was machen Unternehmen in meiner Branche im Nachbarland anders und welche Ideen funktionieren dort? Das zu erfahren, stelle ich mir ganz interessant vor." *gg*

Im Dialog zu unterschiedlichen Themen: Ralf Pfoth, Leiter des Bereiches Wirtschaft und Standortpolitik der IHK (v. l.), Andreas Sönderby Allerup und IHK-Mitarbeiter Matthias Sachse. *Foto: gg*

IHK-Beiträge bleiben unverändert stabil auf niedrigem Niveau

Wirtschaftssatzung und Wirtschaftsplan für 2024 beschlossen / Wahlvorbereitungen laufen

NEUBRANDENBURG. Die Wirtschaftssatzung und der Wirtschaftsplan der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern für das Geschäftsjahr 2024 stehen. Unter dem Vorsitz von IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank haben die Mitglieder der Vollversammlung in ihrer jüngsten Sitzung am 27. November einen entsprechenden Beschluss gefasst. Zuvor erteilten sie dem Präsidium und dem Hauptgeschäftsführer Entlastung für den Jahresabschluss 2022, nachdem Susan Mirasch den Bericht der Rechnungsprüfer vorgestellt hatte. Als Mitglied des Haushaltsausschusses erläuterte IHK-Vizepräsident Frank Benischke anschließend die Grundzüge aus dem neuen Wirtschaftsplan und nahm die gute Nachricht gleich vorweg: „Die IHK-Beiträge bleiben unverändert stabil auf niedrigem Niveau.“ Die Wirtschaftssatzung kann auf Seite 26 in dieser Ausgabe nachgelesen werden.

Unterdessen laufen die Vorbereitungen für die Wahl zur neuen Vollversammlung im kommenden Frühjahr. „Zurzeit gibt es zwei Aktionen“, sagte Manfred Urban. So könne noch bis zum 8. Dezember Einsicht in die Wählerlisten genommen werden – und bis zum 18. Dezember bestehe die Möglichkeit, Wahlvorschläge einzureichen“, ergänzte der Vorsitzende des Wahlausschusses. Erforderlich sei es, pro Wahlbezirk und Wahlgruppe mindestens einen Kandidaten mehr zu haben, als jeweils Sitze zur Verfügung stünden. „Da liegt noch ein bisschen Arbeit vor uns“, appellierte er an alle anwesenden Unternehmer, rege die Werbetrommeln für die IHK-Wahl zur rühren, von ihrem Vorschlagsrecht Gebrauch zu machen oder sich selbst wieder als Kandidat zu bewerben. Die Vollversammlung besteht auch in der nächsten Legislaturperiode 2024 bis 2029 aus insgesamt 42 Sitzen.

Wahlausschuss-Vorsitzender Manfred Urban: Er hofft auf möglichst viele Kandidaten und eine rege Wahlbeteiligung bei der IHK-Wahl im kommenden Frühjahr.

Rechnungsprüferin Susan Mirsch: Sie bescheinigt der IHK eine gute Haushaltsführung und empfiehlt Entlastung für das vergangene Geschäftsjahr.

IHK-Vizepräsident Frank Benischke: Die IHK-Beiträge bleiben auch im kommenden neuen Jahr für die Unternehmen in der Region stabil.

Invest in MV-Geschäftsführer Thomas Einsfelder: Das Greifswalder Büro der Landeswirtschaftsförderer soll weiterentwickelt werden.

Fotos: IHK (1), isc (3)

Terminplan wird festgelegt

Laut Manfred Urban kommt der Wahlausschuss am 19. Dezember wieder zusammen. Dann soll geprüft werden, ob die bis zum Ablauf der Einreichungsfrist eingegangen Wahlvorschläge alle ordnungsgemäß sind. Außerdem soll der weitere Terminplan für die bevorstehende Wahl festgelegt werden. Ein Datum hatte IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch gleich parat: Demnach soll sich am 13. Mai 2024 die neue Vollversammlung konstituieren.

Kurz vor Ende der laufenden Legislaturperiode scheidet die Greifswalder Einzelhändlerin Petra Götz aus dem höchsten ehrenamtlichen Gremium der Kammer aus. Sie beendet zum Jahresende ihre unternehmerische Tätigkeit. „Einen Nachfolger für ihren REWE Markt gibt es bereits“, freute sich der IHK-Präsident über die geplante Unternehmensübergabe. Er bedankte sich bei seiner Mitstreiterin aus dem Wahlbezirk für die ehrenamtliche Mitarbeit in der Vollversammlung und im Handelsausschuss.

November-Sitzung der Vollversammlung: Noch zweimal kommt das höchste ehrenamtliche Gremium der Kammer in dieser Konstellation bis zum Ende der laufenden Legislaturperiode zusammen, und zwar am 18. März und am 13. Mai 2024.

Neue Personen in Gremien

Vor einem Generationswechsel steht auch der Berufsbildungsausschuss der IHK. Das machte eine Nachberufung auf Seiten der Arbeitgeber zum Jahreswechsel notwendig. Auf Beschluss der Vollversammlung rückt jetzt Hoteldirektor Peter Maier vom Heringsdorfer Hotel „Upstalsboom“ auf die Position von Petra Bensemann nach. Die Noch-Chefin des Hotels „Das Ahlbeck“ auf der Insel Usedom tritt zum 31. Dezember in den Ruhestand. Überdies beriefen die Mitglieder der Vollversammlung Udo Michaelis als Vorsitzenden sowie Dr. Ulrich Menter, Geschäftsführer der Baurep GmbH in Neubrandenburg, als Beisitzer der Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten bei der IHK Neubrandenburg (siehe dazu auch Seite 26 in dieser Ausgabe).

Seit Ausbruch des Ukraine-Krieges gehört das Thema Energie zu einem festen Programmpunkt der Sitzungen der Vollversammlung. Ralf Pfoth, zuständiger Leiter des Bereiches Wirtschaft und Standortpolitik der IHK, informierte, dass das Bürger- und Gemeindebeteiligungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern novelliert werden soll, um die Akzeptanz des Ausbaus der Windenergie in den Gemeinden des Landes deutlich zu erhöhen – und dass der von der Landesregierung geplante erste Entwurf für ein Klimaschutzgesetz jetzt erst im Verlaufe des nächsten Jahres komme. Große Hoffnungen hegte er indes auf die jüngste Ankündigung des Bundesnetzagentur-Präsidenten Klaus Müller, der für Entlastung bei den Netzentgelten in Regionen mit hohem Anteil erneuerbarer Energien sorgen will. „Davon könnte Mecklenburg-Vorpommern profitieren“, befand Ralf Pfoth.

Den Abschluss der Kammerarbeit bildet in diesem Jahr der „Heimkehrer-Tag“ in Neubrandenburg und in Greifswald. Für beide Veranstaltungsorte sind nach Angaben des IHK-Hauptgeschäftsführers mehr als 60 Unternehmen angemeldet.

Greifswalder Büro verstärken

Auf Antrittsbesuch in der Vollversammlung war der neue Geschäftsführer von Invest in MV. Wie Thomas Einsfelder bei seiner Vorstellungsrunde ankündigte, will er zum Beispiel das Greifswalder Büro der Landeswirtschaftsförderung weiterentwickeln, das Netzwerk der MV-Wirtschaftsbotschafter auch mit Blick auf die Metropolregion Stettin weiter ausbauen und eine Wirtschaftskampagne für das Land auflegen, auch um mehr Ansiedlungen im östlichen MV zu erreichen. *isc*

Zwischen Digitalisierung und Vielfalt

Kongress macht ehrenamtliche IHK-Prüfer fit für weitere Arbeit

2. IHK-Prüferkongress im Neubrandenburger Haus der Kultur und Bildung: Die Ehrenamtler sind erstaunt, was alles mit einem 3D-Drucker hergestellt werden kann. *Foto: IHK*

NEUBRANDENBURG. Elke Franz prüft seit einigen Jahren angehende Kaufleute und Servicefachkräfte für Dialogmarketing in der IHK-Region. Wie sich die zunehmende Digitalisierung auf das Prüfungswesen und insbesondere auf ihren Beruf einmal auswirken wird, darauf ist sie schon ganz gespannt – und hoffte auf Informationen beim 2. IHK-Prüfungskongresses „Gemeinsam Prüfen: Heute – Morgen und auch Übermorgen“. Wohin man auch hörte, so wie ihr ging es vielen der mehr als 120 ehrenamtlichen Prüfer, die Ende Oktober ins Neubrandenburger Haus der Kultur und Bildung gekommen waren. Laut Ellen Grull, zuständige Leiterin des Bereiches Aus- und Weiterbildung der IHK und Moderatorin der Veranstaltung, sollten sie dort neues Wissen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit generieren, sich untereinander austauschen und gemeinsam netzwerken.

Appell an Prüfer: Ehrenamt treu bleiben

Die Bildungs- und Prüfungslandschaft sei einem stetigen Wandel unterworfen, ergänzte IHK-Vizepräsident Frank Benischke in seinem Grußwort. „Da ist es entscheidend, dass wir unsere Prüferinnen und Prüfer informieren und schulen, um die aktuellen Herausforderungen zu bewältigen und die Chancen der Zukunft zu nutzen.“ Digital unterstützte Prüfungen, digitale Auswertungen, künstliche Intelligenz und Barrierefreiheit oder Umgang mit Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion in Prüfungssituationen seien nur einige der Themen, mit denen Prüfer künftig konfrontiert werden könnten.

Mit Blick auf das Auslaufen der aktuellen Berufungsperiode am 30. April 2024 appellierte Frank Benischke überdies an alle anwesenden Prüfer der IHK Neubrandenburg, ihrem Ehrenamt treu zu bleiben: „Ich freue mich schon heute, wenn Sie sich auch im neuen Berufungszeitraum bis zum Jahr 2029 für die weitere ehrenamtliche Prüfertätigkeit entscheiden.“ Damit „ebnen Sie vielen jungen Menschen den Weg in das Berufsleben und tragen gleichzeitig zur Fachkräftesicherung unserer Region bei“, betonte der Vizepräsident.

Viele neue technische Möglichkeiten

So standen bis zum frühen Nachmittag insgesamt vier Fachvorträge auf dem Programm. Darin ging es zum Beispiel um die Bewertung von schriftlichen Prüfungsleistungen, Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion oder die Novelle des Berufsbildungsgesetzes. „Alle zwei Jahre scheint jetzt eine zu kommen“, meinte Rechtsassessor Harald Töltl von der IHK Rhein-Neckar am Ende seiner Ausführungen. Zum Thema „Digitale Prüfungen: Zukunft oder schon bald möglich“ hatte Referent Jürgen Romer vom Verlag Dr.-Ing. Paul Christiani GmbH & Co. KG angesichts der Netzabdeckung in der Fläche und den dafür erforderlichen riesigen Datenmengen eine ganz klare Meinung: „Die virtuelle Realität kann praktische Prüfungen nicht ersetzen, aber unterstützen.“

Wer wollte, konnte sich am Rande bei Weber Maschinenbau und der TÜV Rheinland Akademie Neubrandenburg informieren, wie die virtuelle Realität in der beruflichen Ausbildung in der Region bereits zum Einsatz kommt. Um Bauteile ohne Materialverschleiß zum Beispiel zu montieren, um das Schweißen zu erlernen oder Stapler ohne Schein, Unfall- oder Verletzungsgefahr zu fahren. Das BerufsBildungsWerk Greifswald demonstrierte, was alles mit einem 3D-Drucker hergestellt werden kann.

Von den vielen neuen technischen Möglichkeiten zeigte sich Prüferin Elke Franz hinterher ganz beeindruckt, bezweifelte aber, dass die Infrastruktur der Region dafür ausreichend ausgebaut sei. Als besonders informativ stufte sie die rechtlichen Grundlagen für ihren weiteren Prüferalltag ein. „Es hat sich auf jeden Fall gelohnt zu kommen, nachdem ich beim ersten Kongress vor fünf Jahren nicht dabei sein konnte“, freute sich Elke Franz. *isc*

EINFACH SAUBER.

Ihre Reinigungsprofis im Norden

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

Bockholdt GmbH & Co. KG

Ein Unternehmen der
STRABAG PFS-Unternehmensgruppe

T. 0451 6000 629
anfrage@bockholdt.de

Informieren Sie sich jetzt über unsere Leistungen.

„Goldstaub der Wirtschaft“ steht im Rampenlicht

IHK ehrt 49 jahrgangsbeste Azubis und 71 Absolventen der höheren Berufsbildung

Bei Webasto ist man auf seine drei Jahrgangsbesten stolz: Werkzeugmechaniker Daniel Körsten, Fertigungsmechaniker Tom Velten und der Lucas Röhrdanz als Elektroniker für Automatisierungstechnik (3., 4. und 6. v. l). *Fotos: Ulrike Kielmann*

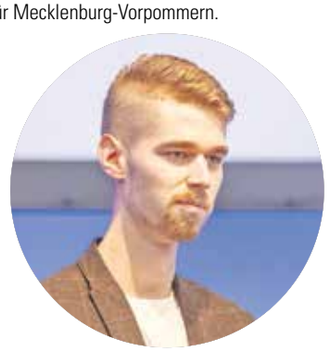
KarriereFeier im Haus der Kultur und Bildung: Rund 200 Gästen zollten den Geehrten Respekt für ihre besonderen Leistungen.

NEUBRANDENBURG. Große Bühne für hoffnungsvolle Nachwuchskräfte: Mit einer „KarriereFeier“ hat die IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern Mitte November 49 jahrgangsbeste Auszubildende und 71 Absolventen der höheren Berufsbildung ausgezeichnet. Das Besondere: Der Neubrandenburger Automobilzulieferer Webasto ging gleich mit drei jungen Männern als Jahrgangsbeste auf die Bühne. Drei weitere schafften es mit ihren Prüfungsergebnissen an die bundesweite Spitze in ihren Berufen: Die Kosmetikerin Carolin Martens, die Verfahrensmechanikerin Rhea Stanies und der Holzmechaniker Steven Flemming sollten für diese besonderen Leistungen noch einmal extra in Berlin geehrt werden. Und erstmals stand in der Geschichte der IHK auch mit Anja und Michael Schleinig als Bankfachwirtin und Bankkaufmann ein Ehepaar gemeinsam im Rampenlicht.

„Jahrgangsbeste 2023 in Ihrem Ausbildungsberuf zu sein, heißt, dass Sie Ihre Abschlussprüfung mit einem guten beziehungsweise sehr guten Ergebnis absolviert haben“, gratulierte IHK-Präsident Dr. Wolfang Blank gemeinsam mit Wirtschaftsminister Reinhard Meyer den neuen Fachkräften zu ihren überaus erfolgreich abgelegten Prüfungen.

„Die hervorragenden Leistungen zeigen, wie hoch die Qualität der dualen Ausbildung ist“, so der Präsident weiter. Vor den rund 200 Gästen im Haus der Kultur und Bildung dankte er dafür auch den Ausbildungsbetrieben und beruflichen Schulen als „starke Partner“. „Sie haben eine neue Generation junger motivierter und vor allem qualifizierter Fachkräfte hervorgebracht, die jetzt und auch zukünftig in unserem Land gebraucht werden.“

Wirtschaftsminister Reinhard Meyer: Die ausgezeichneten Fachkräfte sind beste Werbung für Mecklenburg-Vorpommern.



Steven Flemming: Gemeinsam mit dem Ehepaar Anja & Michael Schleinig bedankte er sich stellvertretend für alle bei den Betrieben, Berufsschullehrern, den Prüfern, der IHK, bei Familie, Verwandten und Freunden für die Unterstützung während der Aus- oder Weiterbildung.

IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank: Berufsschulen müssen wieder nah an die Auszubildenden gebracht werden.

Große Freude bei den Absolventen der höheren Berufsbildung: Es wurden ingsesamt 25 Meister, 38 Fachwirte, 4 Bilanzbuchhalter, 3 Betriebswirte und eine Personalfachkauffrau geehrt.

Seeside: Die Greifswalder Band wollte bei den Geehrten auch für Aufbruchstimmung in eine neue berufliche Zukunft sorgen.

Bei den Absolventen der höheren Berufsbildung würdigte IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank die enorme Bereitschaft, „parallel zum Job und zum Leben wieder die Schulbank zu drücken, in vielen kostbaren Abend- und Wochenendstunden Kurse zu besuchen, gemeinsam zu lernen und zu üben. „Sie wollten mehr erreichen und im Betrieb wichtige Fach- und verantwortungsvolle Führungsaufgaben übernehmen. Der Weg dahin ist nicht einfach gewesen. Ihr Engagement, Ihr Fleiß und Ihre Entschlossenheit haben Sie nach vorn gebracht und zeigen, dass harte Arbeit und Durchhaltevermögen belohnt werden. Sie sind Vorbilder und ein Beweis dafür, dass diese Eigenschaften den Weg zum Erfolg ebnen.“

„Goldstaub der Wirtschaft“ nannte der Wirtschaftsminister die 120 Geehrten: „Sie sind diejenigen Fachkräfte, die das Land so dringend benötigt“, betonte Reinhard Meyer. Die Zeiten, dass junge Menschen für ihre berufliche Zukunft Mecklenburg-Vorpommern verlassen müssen, seien längst vorbei. „Mit ihren Leistungen eröffnen Sie sich hier gute Karrieremöglichkeiten“, war der Minister überzeugt. *Ivonne Schnell*

Ab 15. Dezember geht es los

IHK sucht die „TOP-Ausbildungsbetriebe 2024“

Begehrte Skulptur: Sie seht für Spitzenqualität in der beruflichen Ausbildung. *Foto: Sven Laubig*

NEUBRANDENBURG. Die IHK Neubrandenburg schreibt den Titel „TOP-Ausbildungsbetrieb 2024“ aus. Die Ausschreibung beginnt am 15. Dezember und endet am 29. Februar 2024.

„TOP-Ausbildungsbetrieb“ steht als Markenzeichen für herausragendes Berufsbildungsengagement und hat sich in der IHK-Region Neubrandenburg seit elf Jahren zu einer festen und verlässlichen Marke entwickelt, wenn es für Ausbildungsinteressierte darum geht, bei den Besten in das Berufsleben zu starten. Viele junge Menschen in der Region verbinden diese Auszeichnung mit Qualität, Seriosität und Transparenz für Berufsorientierung und Berufsausbildung.
Der Titel „TOP-Ausbildungsbetrieb“ wird in zwei Kategorien vergeben:

Kategorie I: Unternehmen bis 49 Mitarbeiter/innen;
Kategorie II: Unternehmen ab 50 Mitarbeiter/innen.

Schirmherr ist der Präsident der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Wolfgang Blank.

An der Ausschreibung „TOP-Ausbildungsbetrieb 2024“ können alle Ausbildungsbetriebe der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern und weitere Institutionen teilnehmen, die mindestens seit fünf Jahren durchgehend in sehr guter Qualität in IHK-Berufen in der Region ausbilden und damit den Pflichten nach dem Berufsbildungsgesetz umfänglich nachkommen.

Die Teilnahme ist ausschließlich über den Fragebogen für die Bewerbung/Selbstauskunft möglich. Die Beantwortung der Fragen erfolgt in neu gebildeten Rubriken. Grundsätzlich sollen die besonderen Ausbildungsleistungen, die über das gesetzlich geforderte Maß der Berufsausbildung hinausgehen, wiedergegeben werden. Die entsprechenden Unterlagen sind im Internet auf der Themenseite „TOP-Ausbildungsbetrieb“ der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern oder über diesen QR-Code zu finden:

Die Bewerbung ist bis zum Ablauf des 29. Februars 2024 per E-Mail an Ellen Grull, zuständige Leiterin des Bereiches Aus- und Weiterbildung der IHK, zu senden. Später eingehende Bewerbungen können nicht berücksichtigt werden.

Nach einem formalen Check der Bewerbungsunterlagen von der IHK Neubrandenburg zur Einhaltung von ausbildungsrechtlichen Vorschriften erfolgt die Bewertung auf der Grundlage eines transparenten Bewertungssystems von einer unabhängigen Jury. Die Entscheidung über die Verleihung des Titels „TOP-Ausbildungsbetrieb 2024“ obliegt ausschließlich dieser Jury. Ein Anspruch auf die Verleihung des Titels besteht nicht. Die Verleihung des Titels wird voraussichtlich am 13. Juni 2024 in einer feierlichen Veranstaltung erfolgen. *IHK*

KONTAKT in der IHK

Ellen Grull
Tel.: 0395 5597-400
ellen.grull@
neubrandenburg.ihk.de

TÜVNORD

TÜV NORD Akademie

Mythen, Harz und Winterwald

Winterakademie

Raus aus dem Alltagsgrau – Weiterbildung in Urlaubsatmosphäre

- Verbinden Sie Weiterbildung mit einem Kurzurlaub
- Wernigerode, Bad Harzburg, Braunlage
- Ihr Weiterbildungsurlaub mit Winterzauber

Einfach und direkt informieren:
Annika Wrede
T +49 531 2362356-15
awrede@tuev-nord.de

tuev-nord.de/winterakademie

TÜV®
TÜVNORDGROUP

Transportunternehmen wurde erfolgreich übergeben

Übernahme sichert 18 Arbeitsplätze in der Region / IHK half bei der Kontaktaufnahme

Geschäftsübergabe besiegelt: Nachfolger Mario Wendler (l.) mit Bernd Gailus.
Foto: Transbau Gailus KG

NEUBRANDENBURG/SCHWERIN. Die Transbau Gailus KG wurde im Jahr 1992 von Bernd Gailus' Ehefrau gegründet. Zunächst lag der Fokus auf dem Schwerlasttransport. Doch durch Anpassungen des Geschäftsmodells an die jeweiligen Marktbedingungen in den vergangenen Jahren wurde der Fokus auch auf Stückguttransporte erweitert. Nun hat das seit über 30 Jahren am Markt bestehende Unternehmen einen Nachfolger gefunden und wird erfolgreich weitergeführt.

Bernd Gailus hat im vergangenen Jahr entschieden, das Unternehmen zu verkaufen und hat auf Empfehlung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern und eines Unternehmensberaters Kontakt zur Nachfolgezentrale MV aufgenommen. „Nach der Erteilung seines Suchauftrages konnten wir mit Hilfe unserer Matching-Software schnell einige potenzielle Nachfolgeinteressierte vermitteln", berichtete Projektleiter Frank Bartelsen von der Nachfolgezentrale MV.

Mario Wendler hatte sich bereits 2019 als Nachfolgeinteressent im Nachfolgeportal MV registriert und ebenfalls einen Suchauftrag erteilt. Auch hier erfolgte die Kontaktaufnahme auf Empfehlung der IHK Neubrandenburg. Wendler ist seit vielen Jahren im Fahrzeughandel, in der Fahrzeugreparatur und im Transportwesen unternehmerisch tätig und hatte zuvor bereits vier Betriebe übernommen. Mit der Übernahme der Transbau Gailus KG im April dieses Jahres konnte er seine Unternehmensstruktur nochmals sinnvoll ergänzen und beschäftigt nun insgesamt mehr als 50 Frauen und Männer in allen Unternehmen.

Viel Arbeit, viele Freude

Der Nachfolgeprozess wurde neben den Koordinatoren der Nachfolgezentrale MV auch von einem Steuerberater und einer Hausbank begleitet. „Aus meinen Erfahrungen in der Unternehmensnachfolge ist es wichtig, im Verhandlungsprozess offen und ehrlich zu sein. Der Prozess bringt viel Arbeit mit sich, der aber auch viel Freude bereiten kann", fasst Mario Wendler seine Erfahrungen aus der Verhandlungsphase zusammen. Das operative Geschäft der Transbau Gailus KG wird nun von der Behrens & Co. Greifswald GmbH weitergeführt, in der Wendler geschäftsführender Gesellschafter ist. Mit der Unternehmensübernahme konnte das erfolgreiche Geschäftsmodell sowie 18 Arbeitsplätze des traditionsreichen Unternehmens gesichert werden.

Die Nachfolgezentrale MV wurde als kostenfreies Angebot von der Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern und dem Wirtschaftsministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern initiiert. Über die Online-Plattform NACHFOLGEPORTAL MV können Suchaufträge von Nachfolgeinteressenten und Unternehmern aufgegeben werden. Anhand einer nicht öffentlichen Matching-Software werden die Profildaten über Übereinstimmungen abgeglichen, um einen Kontakt beider Interessenten herzustellen. Die Arbeit der Nachfolgezentrale MV wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. *PM*

Sprechtag Unternehmensnachfolge

Die IHK Neubrandenburg und die Nachfolgezentrale MV bieten regelmäßige Beratungssprechtage in der Kammerregion an. Damit sollen Übergeber und potenzielle Nachfolger die Möglichkeit gegeben werden, sich in einem ersten Gespräch mit den Beratern einen Überblick über den aktuellen persönlichen Stand zu verschaffen und die Leistungsangebote kennen zu lernen. Die Sprechtage sind für Interessierte kostenfrei. Die nächsten Termine sind jeweils mittwochs, 10. Januar, 14. Februar und 13. März 2024, in der IHK Neubrandenburg und jeweils donnerstags, 11. Januar und 14. März 2024, in der Zweigstelle Greifswald. Um Anmeldung wird gebeten.

Interessierte Geschäftsnachfolger suchen Unternehmen

IHK und Nachfolgezentrale unterstützen und begleiten bei der Firmenübergabe

NEUBRANDENBURG. Die in der Tabelle aufgeführten Nachfolgegesuche sind in der Nachfolgebörse der Nachfolgezentrale MV registriert. Die Einrichtung hat die IHK Neubrandenburg gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium und den weiteren Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern einst ins Leben gerufen, um Firmenchefs bei der Suche nach einem geeigneten Nachfolger aktiv zu unterstützen.

Die Nachfolgezentrale bietet eine interne Datenbank an, in der potenzielle Übergeber und interessierte Übernehmer zusammengeführt werden. Diese „Börse" ist nicht öffentlich. Die Unternehmensdaten werden streng nach dem Prinzip der Vertraulichkeit behandelt und können nur von den Mitarbeitern der Nachfolgezentrale eingesehen und bearbeitet werden. Bei der Registrierung und beim Erfassen der Daten helfen die IHK-Existenzgründerberater gern. *IHK*

KONTAKT in der IHK

Volker Hirchert
Tel.: 0395 5597-306
volker.hirchert@
neubrandenburg.ihk.de

BRANCHE	LANDKREIS	ALTER	QUALIFIKATION	SUCHZEITRAUM
Dienstleistungen: Grundstücks- und Wohnungswesen/ Immobilienverwaltung	Vorpommern-Greifswald (VG)	41	Immobilienfachwirt/ in	2-4 Jahre
Produktion: Maschinen und Anlagenbau	Mecklenburgische Seenplatte (MSE), Vorpommern-Greifswald	53	Wirtschaftsingenieur	1-2 Jahre
Produktion: Herstellung, Reparatur elektrischer Ausrüstungen	Mecklenburgische Seenplatte, Vorpommern-Greifswald	40	Studium Elektrotechnik	1-3 Jahre
Handel: Großhandel	MSE, VG	40	Wirtschaftsingenieur	1-2 Jahre

Tourismuswirtschaft im Land braucht einen Masterplan

Arbeitskreis Tourismus im Ueckermünder Haffhus zusammengekommen

UECKERMÜNDE. Überbordende Bürokratie, mangelnde Fachkräfte, hohe Energiepreise: Auch auf die Tourismuswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern kommt eine Herausforderung nach der nächsten zu. Das verlangt nach einem Plan, Struktur und Zielen. Rolf Seelige-Steinhoff, geschäftsführender Gesellschafter der SEETELHOTELs Gruppe auf der Insel Usedom, referierte in der jüngsten Sitzung des Arbeitskreises Tourismus über Entwicklungen, Chancen und Risiken der Branche. Schon ein kleiner Blick nach Schleswig-Holstein würde sich aus seiner Sicht lohnen. Dort werde mit deutlich formulierten Visionen, Maßnahmen und definierten Zielen ein Häkchen nach dem anderen gemacht, sodass sich der Tourismusstandort kontinuierlich weiterentwickeln könne.

Ganz ähnlich sähe das auf der polnischen Seite der Insel Usedom aus. Mit Blick auf den Swinetunnel, den Ausbau der Radwege oder der grenzüberschreitenden Promenade erklärte der Usedomer Hotelier, dass dort der Masterplan der Verantwortlichen bislang aufgegangen sei und weiterverfolgt werde. Seinen Angaben zufolge sollen bis 2025 etwa 10.000 Betten auf polnischer Seite entstehen, die nicht nur neu und modern, sondern auch technisch auf dem höchsten Stand sein werden, zweifelsohne starke Mitbewerber für den deutschen Teil der Insel Usedom.

Im zweiten Teil der Sitzung berichtete Gastgeber Dirk Klein, Manager für Nachhaltigkeit und Digitalisierung im Ueckermünder Haffhus, bei einer Betriebsführung, wie dort die Energiewende gelungen sei. So informiert zum Beispiel die Internetseite des Hotels die Mitarbeiter, das Management und die Gäste über den aktuellen Energie-Status des Hauses. Das sei weltweit wohl einmalig, hieß es dort.

Mit der kürzlich zu Ende gegangenen Saison mit Umsatzsteigerungen, hohen Kosten und gesunkenen Gewinnen zeigten sich die anwesenden Touristiker im Großen und Ganzen zufrieden. Die größte Herausforderung sei nach wie vor der Arbeitskräftemangel, dem mit Ruhetagen und Einschränkungen der Servicezeiten begegnet wird. *IHK*

Arbeitskreis Tourismus: Unter Vorsitz von Krister Hennige (stehend) diskutierten die Touristiker der Region über Entwicklungen, Chancen und Risiken der Branche. *Foto: IHK*

Von gedämpfter Kauflaune und steigenden Einkaufspreisen

IHK-Handelsausschuss: Branche muss vielfältige Herausforderungen meistern

FRIEDLAND. Die Friedländer Landhandels- und Dienste GmbH hat sich seit ihrer Gründung vor mehr als 30 Jahren zu einem wichtigen Dienstleister für die Landwirtschaft in der Region etabliert. Davon konnten sich die Mitglieder des Handelsausschusses der IHK Neubrandenburg unter Vorsitz von der Neubrandenburger Fahrradhändlerin Martina Leffin kürzlich selbst ein Bild machen, denn Geschäftsführer Jürgen Ströde hatte zur Herbstsitzung in sein Unternehmen eingeladen. Den Angaben zufolge beschäftigt er aktuell 40 Frauen und Männer. Sie kümmern sich um die Lagerung und den Transport von Fest- und Flüssigdünger sowie den Handel mit Pflanzenschutzdünger. Nach dem Betriebsrundgang tauschten sich die anwesenden Händler und Kaufleute zur Lage der Branche im Bund, im Land und in der Region intensiv aus.

Dementsprechend stellte IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch die Ergebnisse aus der aktuellen Konjunkturumfrage der Kammer vor, wonach 81 Prozent der befragen Firmenchefs ihre Geschäftslage als „gut“ und „befriedigend“ beurteilten. Diese Zahl spiegelten die regionale Branchenvertreter in der Diskussion wider. Doch es klang auch an, dass ihre Stimmung allmählich trüber wird mit Blick nach vorn – und auf die vielfältigen Herausforderungen. So war von gedämpfter Kauflaune oft die Rede, dass Waren entweder zu früh geliefert oder plötzlich in großen Mengen nach früheren Engpässen nachgesendet würden oder steigende Einkaufspreise nicht komplett weitergereicht werden könnten. Große Sorgenfalten bereiteten überdies, dass versiertes Personal knapp und geeignete Nachwuchskräfte kaum zu finden seien.

Im Handelsausschuss der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern sind Handelsunternehmen aus den Landkreisen Mecklenburgische Seenplatte und Vorpommern-Greifswald vertreten. Ehrenamtlich als Interessenvertreter geben sie wichtige Impulse für die Arbeit der Kammer. *IHK*

Wirtschaftsjunioren wählen neuen Vorstand

In diesem Jahr konnten 16 weitere Mitstreiter gewonnen werden / Interessenten willkommen

NEUBRANDENBURG. Die Wirtschaftsjunioren bei der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern haben turnusgemäß einen neuen Vorstand gewählt. In ihrer jüngsten Mitgliederversammlung bestätigten sie Marian Wilke in seinem Amt als Vorstandsvorsitzenden für die kommenden zwei Jahre. Neu in den Vorstand wählte die junge Wirtschaft Meik Strohecker (Stellvertreter), Sebastian Tumm (Schatzmeister) und Marie Lauchstädt (Presse/Öffentlichkeitsarbeit). Die drei lösten damit die Vorstandsmitglieder Martin Horst, Steffen Grabowski und Peter Kuboth von ihren bisherigen Funktionen ab. Anett Lieberenz wird den Vorstand auch weiterhin als Ansprechpartnerin bei der IHK unterstützen.

Nach einem wirtschaftlichen Rückblick auf das Geschäftsjahr 2022 entlasteten die anwesenden Mitglieder den Vorstand einstimmig und bestätigten den vorgelegten Jahresabschluss. Traditionell wurden im weiteren Verlauf der Sitzung wieder die neuen Mitglieder begrüßt. So freuten sich die Wirtschaftsjunioren in diesem Jahr auf 16 weitere Mitstreiter.

Der Vorstand blickte insgesamt auf ein ereignis- und erfolgreiches Jahr zurück, bedankte sich in diesem Zusammenhang für das Vertrauen der Mitglieder und hofft auch zukünftig auf neue Gesichter und Gäste bei den monatlichen Treffen.

Wer die Wirtschaftsjunioren kennenlernen möchte, sollte sich jeweils den zweiten Dienstag im Monat freihalten. Da kommen die Vereinsmitglieder sowie Interessierte an wechselnden Orten zum Netzwerken zusammen. Weitere Informationen und Termine sind im Internet unter wj-neubrandenburg.de zu finden.

IHK

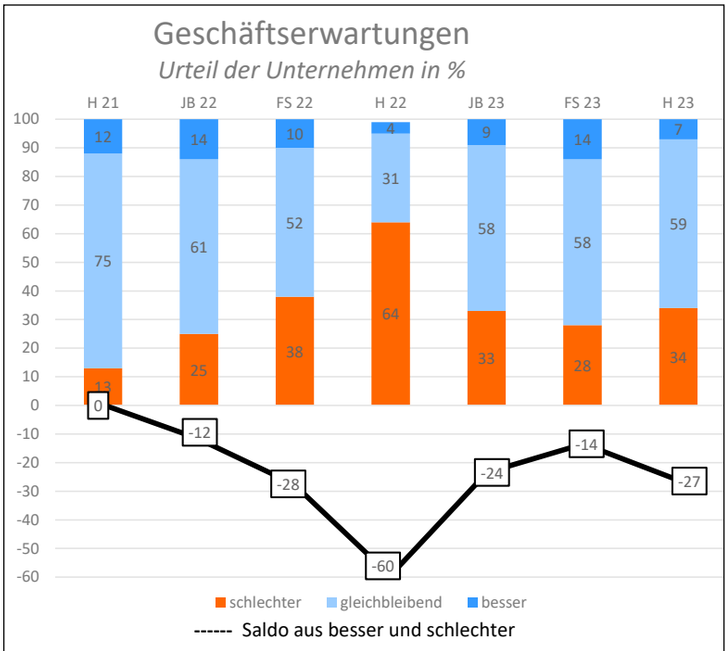
IHK-Umfrage: Regionaler Wirtschaft fehlt der Schwung

Trübe Erwartungen hemmen die Investitionsbereitschaft der Unternehmen

NEUBRANDENBURG. Die Geschäftslage der gewerblichen Wirtschaft in der Region Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern ist stabil. In der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Neubrandenburg bezeichnen 90 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als „gut“ oder „befriedigend“. Dennoch bleibt die regionale Wirtschaft ohne Schwung.

Die ungünstigen Erwartungen hemmen die Investitionsbereitschaft. Die gestiegenen Fremdkapitalzinsen drücken darüber hinaus die Rentabilität von Investitionsprojekten. Nur 16 Prozent der Unternehmen planen höhere, 42 Prozent der Unternehmen dagegen niedrigere Investitionsausgaben.

Während acht Prozent der Unternehmen erwarten, dass ihre Mitarbeiterzahl steigen wird, gehen 24 Prozent davon aus, dass die Belegschaft sich verkleinert. Für letzteres sind zwei unterschiedliche Entwicklungen verantwortlich. Einerseits halten sich die Unternehmen aufgrund der hohen Unsicherheit und schwachen Konjunkturaussichten mit Neueinstellungen zurück. 41 Prozent der Unternehmen geben an, dass sie aktuell keinen Personalbedarf haben. Andererseits können 43 Prozent der Unternehmen freiwerdende Stellen nicht besetzen. Von den 860 befragten Unternehmen aus Industrie, Bau, Handel, Dienstleistungen, Verkehrs- und Gastgewerbe hatten sich 269 an der Umfrage beteiligt.



1) Abweichungen der Summen von 100 ergeben sich durch die Rundungen auf ganze Zahlen.

Maue Aussichten: Noch mehr Unternehmen erwarten schlechtere Geschäfte in den kommenden zwölf Monaten. *Grafik: IHK*

Die Erwartungen haben sich gegenüber der Umfrage vom Frühsommer eingetrübt. Nur noch sieben Prozent der Unternehmen erwarten in den kommenden Monaten eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage und 34 Prozent eine Verschlechterung. Zum einen liegen die pessimistischen Erwartungen in der mangelnden Dynamik der Gesamtwirtschaft in Deutschland und fehlenden Impulsen von der Weltwirtschaft begründet. Zum anderen gehen von der Kostenentwicklung Risiken aus. 70 Prozent der Unternehmen halten die aktuellen Energie- und Rohstoffpreise und 63 Prozent der Unternehmen die Arbeitskosten für ein Geschäftsrisiko. Der Arbeits- und Fachkräftemangel, das Anheben des Mindestlohns, die Erhöhung der Sozialabgaben, aber auch die hohe Inflationsrate setzen die Löhne unter Druck. In der aktuellen Umfrage stehen daher zum ersten Mal seit vielen Jahren die Arbeitskosten unter den Geschäftsrisiken an zweiter Stelle.

Entwicklung in den Branchen

Die Industrie beurteilt ihre Geschäftslage erheblich schlechter als noch in der Vorumfrage. Der Geschäftslagesaldo ist auf nunmehr 30 Prozentpunkte gefallen. Die schwache Auftragslage gibt wenig Anlass zur Hoffnung. Folglich ist der Erwartungssaldo von -3 Prozentpunkten im Frühsommer auf jetzt -27 Prozentpunkte zurückgegangen. Die pessimistischen Erwartungen drücken die Investitionsbereitschaft. Dazu kommt, dass die Gewinnlage ungünstiger geworden ist und darunter die Eigenkapitalausstattung leidet, während die gestiegenen Zinsen die Fremdkapitalbeschaffung verteuern. Nur noch 14 Prozent der Industrieunternehmen planen mit höheren Investitionsausgaben, während 47 Prozent ihre Investitionsausgaben verringern wollen.

Die Bauunternehmen stufen ihre Geschäftslage nach wie vor als „gut“ bis „befriedigend“ ein. Die Auftragslage hat sich weiter eingetrübt. Sie haben in diesem Jahr noch von einem hohen Auftragspolster profitiert. Da es den Bauunternehmen bisher vergleichsweise gut gelungen ist, Kostensteigerungen in den Preisen weiterzureichen, ist die Gewinnlage im Branchenvergleich weiterhin überdurchschnittlich. Die Erwartungen haben sich eingetrübt. Der Anteil von Unternehmen, der eine schlechtere Entwicklung der Geschäftstätigkeit erwartet ist von 27 Prozent im Frühsommer auf jetzt 37 Prozent angestiegen. Die Investitionsbereitschaft hat einerseits abgenommen. Mehr Unternehmen als noch bei der Umfrage im Frühsommer geben an, dass sie mit geringeren Investitionsausgaben planen.

Im Handel wird die Geschäftslage überwiegend positiv eingeschätzt, etwa vier von fünf Unternehmen bezeichnen ihre Geschäftslage als „gut“ oder „befriedigend“. Damit bewegt sich die Lageeinschätzung im Rahmen der Nach-Corona Umfragen. Die Nachfrage ist allerdings aufgrund gesunkener Reallöhne preissensibler geworden, sodass die Handelsunternehmen nicht die gesamten Kostensteigerungen in den Preisen weitergeben können. Auf die nächsten Monate blicken die Unternehmen mit Sorge. Insbesondere von der Kostenseite gehen hohe Risiken aus. Die Investitionsbereitschaft ist aktuell sehr gering. Fast zwei Drittel der Unternehmen planen geringere Investitionsausgaben. Knapp 30 Prozent planen keine Investitionen und 36 Prozent nur Investitionen unter 10.000 Euro.

Die Dienstleistungsunternehmen liegen mit ihrer Beurteilung der Geschäftslage (Lagesaldo: 42 Prozentpunkte) weiterhin über dem Durchschnitt der gewerblichen Wirtschaft und positive Stimmen kommen aus der gesamten Breite der Branche, den sozialen und wirtschaftlichen, aber genauso den technischen Dienstleistungen. Sie profitieren von einer guten Auftragslage. Sie sind von Kostensteigerungen weniger stark betroffen. Zum einen spielen Energie- und Rohstoffkosten eine geringe Rolle, zum anderen ist der Fachkräftemangel weniger drückend. Die Geschäftserwartungen haben sich etwas eingetrübt, sind aber ebenfalls positiver als im Durchschnitt der regionalen Wirtschaft (Erwartungssaldo: -19 Prozentpunkte). Allerdings haben im Dienstleistungsgewerbe die avisierten Investitionen in der Regel geringere Investitionsvolumina als in der Industrie oder im Verkehrsgewerbe.

Im Verkehrsgewerbe liegt der Geschäftslagesaldo bei 15 Prozentpunkten. Die Auftragslage wird mit einem Auftragslagesaldo von 40 Prozentpunkten positiv beurteilt und hat sich seit Frühsommer sogar noch verbessert. Der Gewinnlagesaldo liegt dagegen mit zehn Prozentpunkten im Minus. Die Erwartungen fallen besonders schlecht aus. Hierfür ist vor allem die Kostenseite ausschlaggebend: So sehen vier von fünf Unternehmen in den Energie- und Rohstoffkosten auch weiterhin ein Geschäftsrisiko. Außerdem treibt der Fachkräftemangel die Lohnkosten in die Höhe. Hinzu kommt, dass die für den 1. Dezember beschlossene Mauterhöhung mit ihrer Erweiterung um eine CO_2-Komponente die Kosten weiter hoch treiben wird und auch diese Kostensteigerungen nicht vollständig weitergereicht werden können.

Das Gastgewerbe ist mit der Auslastung in der vergangenen Sommersaison zufrieden. Der Gewinnlagesaldo ist zwar negativ, aber weniger negativ als bei den Vorumfragen, insbesondere auch deutlich besser als bei der Vorjahresumfrage im Herbst. Offenbar gelang es den Unternehmen, Kostensteigerungen zumindest teilweise an die Gäste weiterzureichen. Die Erwartungen im Gastgewerbe sind überdurchschnittlich negativ: Kaum ein Unternehmen erwartet eine Verbesserung seiner Geschäftslage, 44 Prozent dagegen eine Verschlechterung. Angesichts dessen sind die Touristiker zurückhaltend mit Investitionen. *IHK*

Weitere Detailergebnisse sind unter neubrandenburg.ihk.de zu finden.

KONTAKT in der IHK

Dr. Dorothea Lucke
Tel.: 0395 5597-203
dorothea.lucke@
neubrandenburg.ihk.de

„Die Region wird zum Leben und Arbeiten immer attraktiver"

IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch zum „HeimkehrerTag" am 27. Dezember im Interview

„HeimkehrerTag" im Neubrandenburger Haus der Kultur und Bildung: Die „Messe zum Ankommen und Bleiben" lockte im vergangenen Jahr mehr als 500 Besucher nach Greifswald und Neubrandenburg. *Foto: gg*

NEUBRANDENBURG. Der Trend zur Heimkehr nach MV wächst. Deswegen veranstaltet die IHK jedes Jahr mit weiteren Partnern den „HeimkehrerTag". Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch sagt im Gespräch mit dem „Heimweh-Newsletter des Nordkuriers", was Menschen bewegt zurückzukehren und welche Vorzüge das Leben hier bietet.

IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch: Der „HeimkehrerTag" ist ein Baustein zur Fachkräftesicherung in der regionalen Wirtschaft. *Foto: Thomas Kunsch*

Faktor Wirtschaft: *Herr Haasch, warum wollen Menschen wieder in die Heimat ziehen?*

Torsten Haasch: Aus unterschiedlichen Gründen. Manche haben tatsächlich Heimweh und sie zieht es zurück, andere sehnen sich danach, näher bei ihrer Familie zu sein. Wieder andere haben ein Grundstück geerbt oder sind froh, dass sie die Großeltern in die Kinderbetreuung mit einbeziehen können. Aber wir richten uns mit dem „HeimkehrerTag" auch an Pendler, die noch regelmäßig weite Wege auf sich nehmen, obwohl es vielleicht hier vor Ort passende Arbeitsplätze gäbe. Und wir wenden uns an alle Jobsuchenden, ob sie schon in der Region wohnen oder nicht. Die Unternehmen auf dem „HeimkehrerTag" werden ihnen zeigen, dass es hier attraktive Arbeitsplätze gibt, dass sie dort arbeiten und leben können, wo andere Urlaub machen.

Faktor Wirtschaft: *Welche Gründe sprechen für und einige dagegen, wieder in die Heimat zu ziehen?*

Torsten Haasch: Inzwischen sollte einen nichts mehr abschrecken. Früher war die Arbeitslosigkeit in der Region hoch, sie war von Abwanderung gekennzeichnet. Heute ist die Arbeitslosigkeit niedrig, die Unternehmen aller Branchen suchen Arbeitskräfte, selbst die kleinsten Gemeinden wachsen wieder. Darüber hinaus entgeht man hier den Nachteilen der Großstädte mit hoher Umweltbelastung, überlasteter Infrastruktur und Verwaltung, hohen Mieten und unbezahlbaren Grundstückspreisen.

Faktor Wirtschaft: *Warum brauchen wir mehr Zuzügler und was haben die Region und Unternehmen vor Ort zu bieten?*

Torsten Haasch: Mit dem Wegzug von jungen Menschen nach der Wende fehlen der Region deren Kinder. Daher sind nun nicht genug Leute da, um alle diejenigen zu ersetzen, die jedes Jahr in den Ruhestand gehen. Die Region besticht durch die Schönheit ihrer Natur, an Ostsee und Haff genauso wie an den vielen Seen in der Mecklenburgischen Seenplatte. Die hiesige Unternehmenslandschaft weist einen breiten Branchenmix auf und schafft die Grundlage dafür, dass die Region nicht nur für Urlauber, sondern auch zum Leben und Arbeiten immer attraktiver wird.

Faktor Wirtschaft: *Welche Strategien gibt es, um Menschen herzulocken?*

Torsten Haasch: Der „HeimkehrerTag" ist eine solche! Des Weiteren macht zum Beispiel das Engagement des Industrienetzwerkes Neubrandenburg den Standort mit seinen Weltmarktführern und starken mittelständischen Unternehmen überregional bekannt. Unerlässlich ist außerdem, sich als Land gut aufzustellen: Gute Infrastruktur, ein gutes Bildungssystem, weitsichtige Wirtschaftspolitik. Mit einem engagierten überregionalen Landesmarketing muss das Land seine Stärken kommunizieren und sich damit im Wettbewerb der Regionen behaupten. Welcome Center, die Zuzugswillige und Zugezogene zum Beispiel zu Job und Wohnmöglichkeiten, Schulen, Freizeitangeboten beraten, erleichtern das Ankommen.

Faktor Wirtschaft: *Seit wann gibt es den „HeimkehrerTag" und was erwartet die Besucher?*

Torsten Haasch: Den „HeimkehrerTag" haben wir als IHK gemeinsam mit der Stadt Neubrandenburg und weiteren Partnern zum ersten Mal 2018 veranstaltet, um Weggezogene zurückzuholen. Wir fingen mit 28 ausstellenden Unternehmen an. Zum „HeimkehrerTag" am 27. Dezember dieses Jahres haben sich mehr als 60 Unternehmen als Aussteller in Neubrandenburg und in Greifswald angemeldet. Der Zeitraum zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel hat sich für das Format bewährt. Wir bewerben den „HeimkehrerTag" breit in den klassischen und auch den sozialen Medien, sodass wir auf viele Besucher hoffen können. Für die Unternehmen wünschen wir uns viele interessante Gespräche und daraus resultierende Einstellungen.

Interview: Heimweh-Newsletter des Nordkuriers

KONTAKT in der IHK

Dr. Dorothea Lucke
Tel.: 0395 5597-203
dorothea.lucke@neubrandenburg.ihk.de

Hier gibt es viel neue Jobchancen für Pendler und Rückkehrer

Arbeiten, wo andere Urlaub machen: Für all jene, die in der Mecklenburgischen Seenplatte oder in Vorpommern-Greifswald (wieder) heimisch werden wollen oder auch vom Pendeln genug haben, veranstaltet die IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam mit den Städten Neubrandenburg und Greifswald und weiteren Partnern auch in diesem Jahr zweimal gleichzeitig den „HeimkehrerTag". Der Termin ist am Mittwoch, 27. Dezember, von 14 bis 18 Uhr. Veranstaltungsorte sind das Neubrandenburger Haus der Kultur und Bildung und das Pommersche Landesmuseum Greifswald.

An beiden Standorten präsentieren sich mehr als 60 Unternehmen und Institutionen aus den unterschiedlichsten Branchen. Welche das im Einzelnen sind, kann auf den entsprechenden Internetseiten unter heimkehrertag.de nachgelesen werden. Auf Facebook unter der Adresse facebook.com/heimkehrertag/ sind überdies Stellenanzeigen der Aussteller und weitere gute Gründe zu finden, warum es sich lohnt, in die Mecklenburgische Seenplatte und nach Vorpommern-Greifswald zu kommen.

Um das Heimkehren und Ankommen in der Region zu erleichtern, werden vor Ort die beiden Städte, die Welcome Center und die Arbeitsagenturen zum Wohnen in der jeweiligen Region, zu Kitaplätzen und dem Schulangebot, aber auch über Jobmöglichkeiten für den Partner informieren. *isc*

www.heimkehrertag.de

Hochvolt-Heizungssystem HVH aus Neubrandenburg prämiert

Webasto mit diesjährigem „LUDWIG-BÖLKOW-Technologiepreis“ ausgezeichnet

GREIFSWALD. Große Freude bei Webasto-Werkleiter Dr. Andreas Dikow und seinem Team: Für die Entwicklung seines Hochvolt-Heizungssystem HVH ist der Neubrandenburger Automobilzulieferer im Oktober mit dem diesjährigen und insgesamt 10.000 Euro dotierten „LUDWIG-BÖLKOW-Technologiepreis Mecklenburg-Vorpommern“ des Wirtschaftsministeriums und der drei Industrie- und Handelskammern des Landes ausgezeichnet worden.

Preisträger und Mitstreiter: Das Neubrandenburger Webasto-Werk setzte sich gegen 18 weitere Bewerber aus dem Land durch.

Überregionale Strahlkraft

„Der Preis erfüllt uns mit Stolz. Er ist nicht nur eine besondere Wertschätzung unserer Arbeit. Dieser Landesinnovationspreis mit der Geschichte von Ludwig Bölkow hat auch eine hohe überregionale Strahlkraft und steigert somit die Attraktivität des Industriestandortes“, sagte Dr. Andreas Dikow, auch Mitglied der IHK-Vollversammlung, nach der Verleihung im Pommerschen Landesmuseum Greifswald im Gespräch mit „Faktor Wirtschaft“. Als gebürtiger Schweriner war der Namensgeber des Preises Mitbegründer des Konzerns Messerschmidt-Bölkow-Blohm, aus dem der Luft- und Raumfahrtkonzern DASA (heute EADS) entstand.

Lange Entwicklungsarbeit

Der Präsident der in diesem Jahr für den Wettbewerb zuständigen Industrie- und Handelskammer Neubrandenburg, Dr. Wolfgang Blank, gehörte gemeinsam mit Wirtschaftsstaatssekretär Jochen Schulte zu den ersten Gratulanten. „Die langjährige Forschungs- und Entwicklungsarbeit der Webasto Thermo & Comfort SE hat sich ausgezahlt. Wir freuen uns sehr, dass sich das innovative Unternehmen aus Neubrandenburg mit seinem einzigartigen Hochvoltheizer HVH bei der Jury durchsetzen konnte. Der Hochvoltheizer mit seinen Applikationen und Leistungsvarianten ist Grundlage für das Thermomanagement von Elektrofahrzeugen und trägt damit zum weltweiten Mobilitätswandel bei. Der diesjährige Preis geht deshalb verdientermaßen an dieses hoch innovative Unternehmen“, würdigte Dr. Wolfgang Blank das jüngst prämierte Webasto-Produkt.

„Ein Paradebeispiel für die Innovationsfähigkeit unserer Unternehmen im Land sowie der kooperierenden anwendungsnahen Forschungseinrichtungen“, nannte es Jochen Schulte. „Mit dem neuen Geschäftsfeld Hochvoltheizer konnten bisher bei Webasto in Neubrandenburg bereits 150 Industriearbeitsplätze in der Elektromobilitätstransformation gesichert und zum Teil neu geschaffen werden“, ergänzte er.

Laudator Bernd Mosebach: Der Leiter des ZDF-Landesstudios Mecklenburg-Vorpommern würdigte Webastos Beitrag zum weltweiten Mobilitätswandel.
Fotos: Ulrike Kielmann

Klimaschonendere Mobiltät

Mit Übernahme des Sirokko-Werks gehört der Standort Neubrandenburg seit 1990 zum Produktionsnetzwerk von Webasto und entwickelte sich zum Spezialisten für kraftstoffbetriebene Heizsysteme. Frühzeitig reagierte Webasto auf den Mobilitätswandel und führte 2015 einen Hochvoltheizer (HVH) für Elektrofahrzeuge in den Markt ein. Dessen Heizfunktion basiert auf einem speziellen Dünnschichtaufbau, bei dem metallische und keramische Materialien verarbeitet werden. Für die Fertigung des Schichtaufbaus wurden neu entwickelte Produktionsverfahren, basierend auf den Technologien des Laserschweißens, Lichtbogenbeschichtens sowie des Plasmaspritzverfahrens, so kombiniert, dass auf kleinstem Raum mit geringem Gewicht eine energieeffiziente elektrische Heizfunktion für Wasserkreisläufe möglich wurde. Die Applikationen sollen verschiedene Leistungs- und Spannungsvarianten ermöglichen. Webasto Thermo & Comfort SE trage so mit seinem innovativen Produktangebot zu einer klimaschonenderen Mobilität bei, hieß es.

Die Palette der insgesamt 19 eingereichten innovativen Lösungen war breit in diesem Jahr. Neben der Automotiv-Branche kamen sie aus der Biotechnologie, der erneuerbaren Energien, der Gesundheitswirtschaft und der Medizintechnik. Auch die „vielen spannenden und neuartigen digitalen Produkte und Dienstleistungen zeigten für den IHK-Präsidenten klar: „Unsere technologieorientierten Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern haben Antworten auf die drängenden Bedürfnisse unserer Zeit anzubieten.“ Digitalisierung und Nutzung von Künstlicher Intelligenz, Gesundheit, Mobilität und Nachhaltigkeit als Megatrends könnten daher auch bei uns in Mecklenburg-Vorpommern zu mehr Wohlstand beitragen und die Lebenszufriedenheit noch weiter erhöhen. Damit beschrieb Dr. Wolfgang Blank auch gleich die zentrale Motivation des seit 2003 verliehenen „LUDWIG-BÖLKOW-Technologiepreises“, der den erfolgreichen Transfer von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen aus Mecklenburg-Vorpommern in die wirtschaftliche Nutzung in Form von Produkten, Verfahren und technologischen Dienstleistungen würdigen und zugleich weitere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Land anregen soll. *isc/PM*

www.boelkowpreis.de

FAKTOR EXKLUSIV

11-12 | 2023

FAKTOR WIRTSCHAFT

Die Themenseiten für die Wirtschaft der IHK-Region Neubrandenburg

NACHHALTIGKEIT

» Die Nachhaltigkeit im eigenen Fuhrpark Seite 18

JUBILÄUM

» Landesforst Waldservice und Energie GmbH feiert 10-jähriges Jubiläum Seite 19

WIRTSCHAFT

» Auswirkungen der Konsumzurückhaltung für die Firmen Seite 20

Bild: J.M. Image Factory/stock.adobe.com

Die Nachhaltigkeit im eigenen Fuhrpark steigern

Foto: imagecreator/stock.adobe.com

Foto: Blue Planet Studio/stock.adobe.com

Das Thema Klimaschutz ist in aller Munde – das gilt auch vermehrt für Unternehmer. Mit einer strategischen Elektrifizierung kann der eigene Fuhrpark nachhaltiger gestaltet und die CO_2-Bilanz langfristig gesenkt werden.

Gerade durch gesetzliche Rahmenbedingungen wie die Corporate Social Responsibility Directive der Europäischen Union und die gestiegenen Anforderungen von Mitarbeitern und Kunden wird Nachhaltigkeit immer stärker zum zentralen Kern für den Mittelstand. Mit der Elektrifizierung des eigenen Fuhrparks wird effizient dazu beigetragen, dass der Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen langfristig sinkt. Zeitgleich ergibt sich durch die geringeren Wartungskosten bei E-Autos ein finanzieller Vorteil. Aber wie kann der Umstieg des gesamten Fuhrparks im Sinne der Nachhaltigkeit gelingen?

Wer sich für Elektromobilität entscheidet, sollte daher ein skalierbares Konzept entwickeln, um dem wachsenden Bedarf an E-Ladelösungen gerecht zu werden. Sowohl der eigene Firmenstandort als auch die Häuser der Mitarbeitenden müssen mit entsprechenden Ladeinfrastrukturen ausgestattet werden. Dabei sollten Flottenbesitzer ebenfalls eine Übersicht über die bereits bestehenden E-Autos im Fuhrpark und über die anstehenden Fahrzeugwechsel von Benzin auf E-Antrieb erstellen. Finanzielle Unterstützung bieten dabei spezielle Förderprogramme, die in Anspruch genommen werden können.

Gute Vernetzung

Ladestationen sollten außerdem über eine Software-Anbindung an das Internet verfügen, um stets die Kontrolle über Ladezyklen und Abrechnung zu behalten. Auch eine Fernwartung ist so möglich. Dieses sogenannte Backend sollte hardwareunabhängig agieren, damit Unternehmer flexibel mehrere Ladestationen installieren können, welche über die erforderlichen Grundstandards wie OCPP 1.6 und höher verfügen. Gleichfalls bietet sich eine Einbindung in die Energie-Infrastruktur und in ein Lastmanagement an. Auch auf die sogenannte Eichrechtskonformität von sämtlichen Ladestationen sollten Flottenbesitzer achten, damit der Umstieg des Fuhrparks reibungslos funktioniert.

Eine Komplettlösung für alles

Egal, ob die Installation und Wartung von Ladestationen, die Suche nach einem bestens geeigneten Öko-Stromtarif aus reinen erneuerbaren Energien oder ein transparentes Abrechnungssystem: Die Elektrifizierung des Fuhrparks hat einige Tücken, aber es lohnt sich. Daher sollte auf eine Lösung zurückgegriffen werden, die möglichst alle Bedürfnisse mit einer Hand abdeckt und den nahtlosen Umstieg erleichtert. Gerade die Mitarbeitenden müssen in die neue Flotte eingewiesen werden, um ein optimales Nutzererlebnis zu gewährleisten.

Symbiose von Digitalisierung und Klimaschutz

Besonders durch ein detailliertes Rechnungs- und Reporting-System lässt sich der buchhalterische Aufwand minimieren. Alle Ladestandorte werden dabei in digitale Prozesse eingebunden, welche die Ladeleistungen aufzeichnen und die Kostenaufstellung automatisch übernehmen. Dadurch sparen sich Fuhrparkbesitzer komplexe Reisekostenabrechnungen. Nachhaltigkeit und Digitalisierung bedingen sich gegenseitig und tragen beide zu einer umweltfreundlichen Unternehmenspolitik bei.

Landesforst Waldservice und Energie GmbH feiert 10-jähriges Jubiläum

Im November wurde die landeseigene Landesforst Waldservice und Energie GmbH mit Sitz in Malchin zehn Jahre alt. Forstminister Dr. Till Backhaus dankt dem Unternehmen und gratuliert zu diesem festlichen Anlass.

„Die Gründung und Entwicklung der Landesforst Waldservice und Energie GmbH als Tochter der Landesforstanstalt war eine fachgemäße Entscheidung“, erklärt Forstminister Dr. Till Backhaus. „Davon war ich immer überzeugt und heute sehen wir, dass der Schritt der absolut richtige war. Abgesehen vom inhaltlichen Beitrag zur Arbeit der Landesforstanstalt, der Gestaltung ländlicher Räume sowie der Sonderaufgaben zur Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest, erwirtschaftet die GmbH seit 2019 Überschüsse und zahlt seit 2021 Gelder an die Landesforstanstalt zurück.“

Vom alleinigen Gesellschafter, der Landesforstanstalt, wurde das Stammkapital von 25.000 Euro und weitere 975.000 Euro als Kapitalrücklage zur Sicherung des Geschäftsbetriebs, in Summe also eine Millionen Euro, bereitgestellt. Damit ist die GmbH eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Landesforstanstalt, welche wiederum zu 100 Prozent in Trägerschaft des Landes steht.

Historischer Rückblick

Am 21. November 2013 wurde die Landesforst Waldservice und Energie GmbH gegründet. Der Sitz befand sich lange Zeit im Forstamtsgebäude in Güstrow, bevor der Umzug in die heutige Liegenschaft in Mühl Rosin erfolgte. Ausgangspunkt für die Gründung der GmbH war der ehemalige Truppenübungsplatz Stern-Buchholz südlich von Schwerin. In seiner Sitzung am 25. März 2013 beschloss der Verwaltungsrat der Landesforstanstalt, den landesforsteigenen Standort Stern-Buchholz windenergetisch zu entwickeln und beauftragte den Vorstand mit den notwendigen Schritten zur Ausgründung einer Tochtergesellschaft zur Entwicklung und zum Betrieb des Windparks Stern-Buchholz. Schon in der Sitzung am 24. Juni 2013 wurde als satzungsgemäße Aufgabe der gesamte Bereich der erneuerbaren Energien genannt. Die Entwicklungsvorhaben in Windenergie, insbesondere bei Stern-Buchholz, konnten jedoch mangels Genehmigungschancen nicht realisiert werden. Fortan konzentrierten sich die Aktivitäten auf den Bereich Photovoltaik.

Waldservice als neuer Einsatzbereich

Auf Liegenschaften der Landesforstanstalt sind 16 Photovoltaik-Anlagen im Einsatz, die von der GmbH vor allem zur Eigenversorgung betriebenen werden. „Insgesamt sind in und an den 33 Gebäuden der Landesforstverwaltung rund 5.500 Leuchtmittel im Einsatz, davon bislang nur etwa 10 Prozent LED-Leuchten. Das wird sich ändern”, sagt Backhaus. Die GmbH begleitet das Projekt „CO_2-neutrale Verwaltung“ mit ingenieurtechnischen Leistungen. Nach dem durchgeführten Energie-Audit in Anlehnung an DIN EN 16247 unterstützt sie die Umrüstung der Forstämter mit LED-Beleuchtung und die Anschaffung der Ladeinfrastruktur für Elektro-Pkw. Der Businessplan wurde überarbeitet und der Satzungsgegenstand der Energie GmbH um den Bereich „Waldservice“ erweitert, was zu der heutigen Bezeichnung „Landforst Waldservice und Energie GmbH“ führte.

Das Betätigungsfeld der GmbH erstrecke sich laut Minister inzwischen über weite Bereiche und entlaste so die Landesforstanstalt, die sich dadurch auf ihre Kernaufgaben konzentrieren könne. Zu den Aufgaben der Landesforst Waldservice und Energie GmbH gehören inzwischen der Wegebau, der Betrieb von Forst- und Imbisseinrichtungen, die Angebote in der Waldtherapie, Schulungen in Waldpädagogik oder dem Pflanzenschutzmittel-Sachkundenachweis. Aber auch die Prävention und Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest sowie Wildwirkungsmonitoring, Moorrenaturierungsmaßnahmen und die Aufforstungskampagne werden von der GmbH übernommen. Aktuell stellt die Landesforstanstalt darüber hinaus weitere 500.000 Euro aus Rücklage zur Verfügung, um der GmbH eine 5-prozentige Beteiligung am Naturwärmeprojekt mit den Stadtwerken Neubukow sowie zudem eine 3-prozentige Beteiligung am Kommunalen Windpark Westmecklenburg zu ermöglichen.

Bildungsinstitut für Umweltschutz und Wasserwirtschaft Neubrandenburg e.V.
Staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung///zertifiziert nach AZAV
Kooperationspartner der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern ///

Wir bieten Ihnen zukunftsorientierte Weiterbildungen an unserem Standort Neubrandenburg

Weiterbildung in der Wasserversorgungstechnik in Bausteinform
Teilqualifizierung zur Fachkraft für Metalltechnik
Internationale Schweißweiterbildungen
Kursbeginn: jeweils erster Montag im Monat.

Informationen unter:
BUW Neubrandenburg e.V. /// An der Hochstraße 3-5 /// 17036 Neubrandenburg
mail@buw-nb-ev.de /// www.buw-nb-ev.de /// Telefon 0395 769310 /// Telefax: 0395 76931 30

Das Bildungsinstitut für Umweltschutz und Wasserwirtschaft Neubrandenburg e. V. ist eine staatlich anerkannte Einrichtung der Aus- und Weiterbildung. Unser Bildungsinstitut ist im regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt seit mehr 30 Jahren fest verankert. Als modernes und kundenorientiertes Bildungsunternehmen gewährleisten wir die professionelle Qualifizierung durch erfahrenes und engagiertes Fachpersonal. In unseren Ausbildungsstudios und Fachwerkstätten bieten wir ein angenehmes und störungsfreies Schulungsklima in Kleingruppen. Zu unserer langjährigen Kernkompetenz gehört die Aus- und Weiterbildung für Unternehmen der kritischen Infrastruktur – den Unternehmen der umwelttechnischen Berufe sowie der Metall- und Elektrobranche. Wir qualifizieren junge Berufsstarter*innen als auch Quereinsteiger*innen. Das BUW Neubrandenburg e. V. ist für die Aus- und Weiterbildung nach der Anerkennungs- und Zulassungsverordnung (AZAV) zertifiziert.

BUW Aus- und Weiterbildung
Bildungsinstitut für Umweltschutz und Wasserwirtschaft Neubrandenburg e.V.

Auswirkungen der Konsumzurückhaltung für die Firmen

Die deutsche Textil- und Bekleidungsindustrie steht unter massivem Druck, wie das Unternehmen Atradius erklärt. Der globale Anbieter von Kreditversicherungen, Bürgschaften, Inkassodienstleistungen sowie Wirtschaftsinformationen gibt daher eine Prognose für die Zukunft ab.

Foto: Viorel/stock.adobe.com

„Die Unternehmen leiden unter der Konsumzurückhaltung der Verbraucher – das Geld sitzt angesichts der Inflation, der wirtschaftlichen Unsicherheiten und hohen Strompreise nicht mehr so locker“, sagt Frank Liebold, Country Director Deutschland beim internationalen Kreditversicherer Atradius. In diesem Jahr mussten bereits mehr als 90 Unternehmen der Branche einen Insolvenzantrag stellen. Und die Aussichten bleiben düster – auch im kommenden Jahr rechnet der internationale Kreditversicherer mit einem prozentual zweistelligen Anstieg der Unternehmensinsolvenzen.

Alarmierend sind aktuell die Nichtzahlungsmeldungen für Lieferungen an deutsche Textilunternehmen: Sie stiegen in den ersten neun Monaten dieses Jahres um 79,1 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Damit haben deutlich mehr Lieferanten ihre Forderung bei Fälligkeit nicht von ihrem Kunden bezahlt bekommen. Wobei die Gesamtzahl der Nichtzahlungsmeldungen nach Angaben von Atradius noch unterhalb der Zahl in den Jahren vor Corona liegt.

Höhere Kosten

Die Schieflage der deutschen Textil- und Bekleidungsbranche trifft dabei nicht nur kleinere und mittlere Unternehmen. Auch so prominente Namen wie die Kinderbekleidungssparte JAKO-O des fränkischen Familienunternehmens Haba, das Münchner Damenbekleidungshaus Hallhuber, der Düsseldorfer Bekleidungsfilialist Peek & Cloppenburg oder die Warenhauskette Galeria Karstadt Kaufhof stellten in diesem Jahr bereits einen Insolvenzantrag. „Die Unternehmen werden die geplanten Umsatz- und Absatzziele in diesem Jahr nicht erreichen“, sagt der Atradius-Manager. Die gestiegenen Kosten für Mieten, Personal und Energie können durch die Umsatzentwicklung nicht ausgeglichen werden.

Auch das Thema Nachhaltigkeit fordert die Branche nach Ansicht von Atradius heraus. Die Modeindustrie ist für zehn Prozent der weltweiten Kohlenstoffemissionen verantwortlich – mehr als der Luft- und Schiffsverkehr zusammen. Sie ist der zweitgrößte Wasserverbraucher der Welt und verantwortlich für 20 Prozent der weltweiten Abwässer. Nach Einschätzung der Branchenexperten bei Atradius kann der Textilsektor durch die Einführung von Kreislaufverfahren wie Recycling, Wiederverwendung sowie Wiederverwertung die Abfallmenge minimieren und die Umweltauswirkungen in der Region verringern.

Nach Ansicht von Atradius steht die Branche vor drei großen Herausforderungen: Die hohen Kosten für Innovationen, die Schaffung von Kreislaufprozessen sowie die Neustrukturierung der langen und komplexen Lieferketten. „Um diese Herausforderungen zu bewältigen, bedarf es erheblicher Anstrengungen – und ob alle Unternehmen dazu angesichts der aktuellen Situation in der Lage sind, ist fraglich“, sagt Liebold.

Zukunftsaussichten

Dass sich die Lage im vierten Quartal und angesichts des bevorstehenden Weihnachtsgeschäftes noch nachhaltig verbessern wird, ist laut Atradius eher unwahrscheinlich. „Es gibt wenig Anlass für die Vermutung, dass die Konsumlust in den nächsten Wochen aufgrund des Weihnachtsgeschäfts bedeutend zunimmt“, sagt Liebold. Wie groß die Unruhe ist, sei auch daran festzustellen, dass erste Marktteilnehmer aus Sorge, auf ihren Lagerbeständen sitzen zu bleiben, bereits erste Rabatte einräumen, um die Nachfrage zu erhöhen. „Die Branche kann jetzt nur auf richtig kalte Tage hoffen, was erfahrungsgemäß einen Nachfrageschub auslöst“, resümiert er.

Von regelmäßigen Energieaudits bis umfangreichen Berichtspflichten

Inkraftgetretenes Energieeffizienzgesetz bringt vielen Unternehmen und Rechenzentren neue Vorgaben

NEUBRANDENBURG. Das Energieeffizienzgesetz (EnEfG) ist am 18. November in Kraft getreten. Für Unternehmen, Rechenzentren und öffentliche Stellen enthält es zahlreiche neue Verpflichtungen. „Faktor Wirtschaft“ hat die wichtigsten Regelungen in einem ersten Überblick zusammengefasst.

Energieeffizienzziele

Das Gesetz setzt absolute Primär- und Endenergieeinsparziele. Der Endverbrauch muss im Vergleich zum Jahr 2008 bis zum Jahr 2030 um mindestens 26,5 Prozent auf höchstens 1867 Terawattstunden (TWh) und der Primärverbrauch um 39,3 Prozent auf höchstens 2252 TWh gesenkt werden. Bis 2045 soll der Endenergieverbrauch gegenüber dem Jahr 2008 um 45 Prozent gesenkt werden.

Managementpflichten für Unternehmen

Unternehmen mit einem jährlichen durchschnittlichen Gesamtenergieverbrauch innerhalb der letzten drei Kalenderjahre von mehr als 7,5 Gigawattstunden (GWh) müssen innerhalb von 20 Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes bzw. nach Erreichen des Verbrauchsstatus ein Energie- oder Umweltmanagementsystem mit folgenden zusätzlichen Anforderungen eingeführt haben:

- Erfassung von Zufuhr und Abgabe von Energie, Prozesstemperaturen, abwärmeführenden Medien mit ihren Temperaturen und Wärmemengen und möglichen Inhaltsstoffen sowie von technisch vermeidbarer und technisch nicht vermeidbarer Abwärme bei der Erfassung der Abwärmequellen und die Bewertung der Möglichkeit zur Umsetzung von Maßnahmen zur Abwärmerückgewinnung und -nutzung;
- Identifizierung und Darstellung von technisch realisierbaren Endenergieeinsparmaßnahmen sowie Maßnahmen zur Abwärmerückgewinnung und -nutzung;
- Wirtschaftlichkeitsbewertung der identifizierten Maßnahmen nach DIN EN 17463, Ausgabe Dezember 2021.

Innerhalb der 20-Monatsfrist sind die Unternehmen von der Pflicht zur Durchführung von Energieaudits nach § 8 des Energiedienstleistungsgesetzes befreit.

Unternehmen mit einem jährlichen Gesamtenergieverbrauch von mehr als 2,5 GWh müssen alle vier Jahre ein Energieaudit durchführen lassen und innerhalb von drei Jahren nach Abschluss der Re-Zertifizierung, der Verlängerungseintragung oder der Fertigstellung des Energieaudits für alle als wirtschaftlich identifizierten Maßnahmen konkrete Umsetzungspläne entwickeln und veröffentlichen. Eine Maßnahme gilt dann als wirtschaftlich, wenn sich bei der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung der Maßnahme nach DIN EN 17463 nach maximal 50 Prozent der Nutzungsdauer (Abschreibungstabellen des Bundesfinanzministeriums) ein positiver Kapitalwert ergibt, jedoch begrenzt auf Maßnahmen mit einer Nutzungsdauer von maximal 15 Jahren. Die Unternehmen sind verpflichtet, sich die Vollständigkeit und Richtigkeit der Umsetzungspläne vor der Veröffentlichung durch Zertifizierer, Umweltgutachter oder Energieauditoren bestätigen zu lassen. Ausgenommen von der Pflicht zur Veröffentichung sind Informationen, die nationalen oder europäischen Vorschriften zum Schutz von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen oder der Vertraulichkeit unterliegen.

Externe und interne Rechenzentren

Das EnEfG fordert umfangreiche Energieeffizienzanforderungen sowie Berichtspflichten für bestehende und neue Rechenzentren (mit einer nicht redundanten elektrischen Nennanschlussleistung ab 300 Kilowatt) sowie weitergehende Abwärmenutzungsanforderungen für neue Rechenzentren.

Rechenzentren, die vor dem 1. Juli 2026 in Betrieb gehen oder gegangen sind, müssen:

- ab dem 1. Juli 2027 eine Energieverbrauchseffektivität von kleiner oder gleich 1,5 und
- ab dem 1. Juli 2030 eine Energieverbrauchseffektivität von kleiner oder gleich 1,3 im Jahresdurchschnitt dauerhaft erreichen.

Die Verpflichtung zur Wiederverwendung von Energie gilt nicht, wenn eine Vereinbarung mit einem Wärmenetzbetreiber abgeschlossen wurde oder von diesem ein Angebot zur Nutzung zu Gestehungskosten nicht angenommen worden ist.

Zudem müssen Rechenzentren ab dem 1. Januar 2024 50 Prozent ihres Stromverbrauchs bilanziell mit Strom aus erneuerbaren Energien decken und ab 2027 100 Prozent.

Rechenzentren (sowie „Betreiber von Informationstechnik“ mit einer nicht redundanten Nennanschlussleistung ab 50 Kilowatt in Rechenzentren) müssen außerdem ab 1. Juli 2025 ein Energie- bzw. Umweltmanagementsystem betreiben. Die Pflicht zur dessen Zertifizierung besteht ab 1. Januar 2026:

- für Rechenzentren von Unternehmen mit einer nicht redundanten elektrischen Nennanschlussleistung ab 1 Megawatt
- für „Betreiber von Informationstechnik“ mit einer nicht redundanten Nennanschlussleistung ab 500 Kilowatt und
- für Betreiber von Informationstechnik, die im Auftrag öffentlicher Träger betrieben werden, ab einer nicht redundanten Nennanschlussleistung ab 300 Kilowatt.

Rechenzentren, deren wiederverwendete Energie zur Nutzung über ein Wärmenetz zu einem Anteil von mindestens 50 Prozent aufgenommen wird, sind von der Pflicht zur Einrichtung eines Energie- oder Umweltmanagementsystems befreit, wenn ihr jährlicher durchschnittlicher Gesamtenergieverbrauch innerhalb der letzten drei Kalenderjahre die Schwelle von 7,5 Gigawattstunden nicht überschreitet.

Betreiber von Rechenzentren müssen zudem Informationen veröffentlichen und an den Bund übermitteln und zwar:

- erstmals spätestens zum 15. Mai 2024 ab einer nicht redundanten Nennanschlussleistung von 500 Kilowatt bzw.
- erstmals spätestens zum 1. Juli 2025 ab einer nicht redundanten Nennanschlussleistung von 200 Kilowatt bis unter 500 Kilowatt und
- anschließend jeweils bis zum 31. März für das vorangegangene Kalenderjahr.

Betreiber von Informationstechnik haben dem Bund bis zum 31. März 2024 Informationen für 2023 bereitzustellen.

Abwärme

Unternehmen mit einem Gesamtenergieverbrauch von mehr als 2,5 GWh haben Abwärme nach dem Stand der Technik zu vermeiden, auf den Anteil technisch unvermeidbarer Abwärme zu reduzieren und nach Möglichkeit durch Abwärmenutzung – auch durch Dritte – kaskadenförmig wiederzuverwenden, soweit dies möglich und zumutbar ist. Das heißt, es sind technische, wirtschaftliche und betriebliche Belange zu berücksichtigen. Die Unternehmen müssen folgende Informationen:

- Name des Unternehmens,
- Adresse des Standortes oder der Standorte, an dem die Abwärme anfällt,
- jährliche Wärmemenge und maximale thermische Leistung,
- zeitliche Verfügbarkeit in Form von Leistungsprofilen im Jahresverlauf,
- vorhandene Möglichkeiten zur Regelung von Temperatur, Druck und Einspeisung,
- durchschnittliches Temperaturniveau in Grad Celsius

auf Verlangen an Betreiber von Wärmenetzen, Fernwärmeversorgungsunternehmen und sonstige potenziell wärmeabnehmende Unternehmen weitergeben und diese Daten außerdem jedes Jahr bis zum 31. März (erstmals zum 1. Januar 2024 - diesen Termin hat das zuständige Bundesministerium samt entsprechender Bußgelbewährung inzwischen für sechs Monate ausgesetzt) an die Bundesstelle für Energieeffizienz übermitteln, die sie auf einer öffentlichen Plattform zur Verfügung stellt.

Bei einem Verstoß gegen das EnEfG können Bußgelder von bis zu 100.000 Euro verhängt werden. *IHK*

KONTAKT in der IHK

Marten Belling
Tel.: 0395 5597-213
marten.belling@
neubrandenburg.ihk.de

Auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit in der regionalen Wirtschaft

Neues Veranstaltungsformat der IHK bringt erstmals interessierte Unternehmer zusammen

Fachtag „Regional & Nachhaltig“ in der IHK: Rund 80 interessiere Besucher wollten untereinander Erfahrungen austauschen, sich miteinander vernetzen und netzwerken. *Foto: gg*

NEUBRANDENBURG. Das Interesse am nachhaltigen Wirtschaften ist groß bei den Unternehmen in der Region. Davon zeugte die Premiere des Fachtages „Regional & Nachhaltig“ der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern. Insgesamt 25 Aussteller und mehr als 50 Fachbesucher waren Anfang Oktober in die Kammer gekommen, um sich untereinander auch über Erfahrungen mit der regionalen und nachhaltigen Wertschöpfung auszutauschen, sich miteinander zu vernetzen oder ihre Produkte und Ideen zu präsentieren.

Raum für Ideen und Impulse

„Wir wollen Regionalität und Nachhaltigkeit ganzheitlich anpacken“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch zum neuen Veranstaltungsformat. Und er ergänzte: Ziel sei es, spannende Beispiele aus der Region zu zeigen, Lösungen zu diskutieren, und Raum für Ideen und Impulse zu gegeben.

Den Aufschlag machte Christian Schletze-Wischmann. In einem Impulsvortrag schilderte der Unternehmer am Beispiel seines Vegan Resorts der Kernvoll GmbH in Neukalen, worauf es seiner Meinung nach beim nachhaltigen Gründen und Organisieren ankommt: verantwortungsvoller Umgang mit Menschen und der Umwelt, Arbeit mit Sinn statt Gewinnmaximierung und direktes Handeln. „Wir möchten keinen belehren, sondern zeigen, dass hohe ökologische und soziale Standards möglich sind und es keine Ausreden und kein Warten auf die Politik geben muss“, betonte Christian Schletze-Wischmann.

Im Themenblock „Regionalprodukte: Von der Verpackung zum Vertrieb“ ging Ulrike Ziggel von der Meck-Schweizer GmbH in Gessin auf das Potenzial und die Herausforderungen des Online-Lebensmittelhandels im Land ein. Sie regte an, das vielfältige Regionalangebot aktiver zu nutzen sowie nachhaltige und „solidarische Logistik“ zu unterstützen. Die Bäckerei & Konditorei HATSCHER um Christoph Hatscher, auch Mitglied der Vollversammlung und des Handelsausschusses der IHK, brachte ihre neusten Produkte, das „Römerbrot“ und den „Stemhäger Räucherling“, mit und berichtete mit den Partnern über ihren Weg zu mehr Regionalität und Nachhaltigkeit.

Foto: Projekthof Karnitz

> **„Ich wollte weitere Unternehmer treffen, die sich – wie wir mit dem Aufbau von Kita- und Schulküchen – damit befassen, wie wir neue attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplätze in der Region schaffen können, welche die Region nachhaltiger und resilienter machen.“**
>
> **Anna Hope, Projekthof Karnitz**

Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz

Die Rubrik „Gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit“ widmete sich den Themen Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz. So stellte die Initiative „Plastikfreie Stadt“ vor, wie Unternehmen Plastik messbar und vermeidbar machen können. Florian Roesberg aus der Geschäftsführung der REMONDIS Seenplatte GmbH in Neubrandenburg berichtete, wie die Produzenten und Verbraucher deutlich besser zur Wiederverwertung beitragen können und einzelne Abfallarten, sogenannte biologisch abbaubare Verpackungen zum Beispiel, von Entsorgungs- und Recyclingunternehmen behandelt werden. Was die Aufgaben eines Klimaschutzmanagers sind, erklärte Dr. Christian Wolff, der diesen Job seit nunmehr zwei Jahren bei der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg macht.

Foto: Remondis

> **„Es war gut zu sehen, wie viele tolle Produkte und spannende Initiativen beziehungsweise Aktionen es rund um das Thema Nachhaltigkeit in unserer Region gibt – und wie viele interessierte Menschen in die gleiche Richtung arbeiten, unsere Region in Sachen Nachhaltigkeit voranzubringen!“**
>
> **Florian Roesberg, Geschäftsführung der REMONDIS Seenplatte GmbH**

Inspiration zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ lieferte Franziska Göttsche von der JACKLE & HEIDI GmbH in Neubrandenburg. Sie erklärte, was sie dazu bewegt hat neben ihrem Hauptgeschäft, eine Eismanufaktur zu betreiben, Kinderbücher zu umweltrelevanten Themen zu veröffentlichen. Die Neustrelitzer Gründerin Claudia Grunert von EMJO-Design berichtete ihrerseits, wie sie sich dazu entschlossen hat, sich dem Upcycling zu widmen und Kindern und Erwachsenen kreatives Arbeiten mit alten Stoffen beizubringen. Warum Unternehmen ihre nachhaltigen Ansätze kommunizieren sollten und worauf es dabei ankommt, erläuterte Marlene Frey von der Werbeagentur FREY & MEUTE mit Zweigstelle in Neustrelitz.

Neben den thematischen Impulsen und Unternehmenspräsentationen konnten sich die Gäste vor Ort beraten lassen: Experten vom Landeszentrum für erneuerbare Energien in Neustrelitz, von MVeffizient und Enterprise Europe Network beantworteten konkrete Firmenfragen rund um nachhaltiges Wirtschaften, erneuerbare Energien beziehungsweise Energieeffizienz und die dazugehörigen Fördermittel. Nach dem regen Interesse für den ersten „Regional & Nachhaltig“ will die IHK Neubrandenburg das Format fortführen und weiterentwickeln.

IHK

KONTAKT in der IHK

Nikolai Mizin
Tel. 0395 5597-204
nikolai.mizin@
neubrandenburg.ihk.de

Gemeinsamer Bevölkerungsschutz, gemeinsame Verkehrswege

Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin diskutiert weitere Entwicklungsmöglichkeiten

STETTIN. Eine grenzüberschreitende Entwicklung kann nur gemeinsam gelingen. Zu dieser Schlussfolgerung kam der November-Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin. Rund 60 Gäste diskutierten unter Moderation von IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch rege die Fragen: Was verbindet uns in diesen für beide Länder wirtschaftlich herausfordernden Zeiten? Und: Was können wir gemeinsam tun, um die Grenzregion aktiv voranzubringen?

Dr. Norbert Obrycki: Die Metropolregion Stettin liegt mitten in Europa. *Fotos: isc*

Heiko Miraß: Kommunikation ist der Schlüssel für weitere Kooperationen.

Beflügelt vom Ausgang der Parlamentswahlen in Polen machte der Bevollmächtigte des Marschalls der Woiwodschaft Westpommern für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit einer ganzen Palette an möglichen Themen den Aufschlag, für die es in beiden Ländern noch unterschiedliche Herangehensweisen gibt. Wie Dr. Norbert Obrycki sagte, gehört dazu beispielsweise die Rolle der Grenze, die niemals als Barriere betrachtet werden dürfe. „In den Zeiten der Pandemie ist uns das nicht gelungen“, bedauerte er. Weitere Kooperationsmöglichkeiten sah der zuständige Bevollmächtigte bei der Fachkräftegewinnung, der Nutzung von Erneuerbaren Energien und der Entwicklung gemeinsamer Verkehrswege. „Das sind Fragen, die uns ganz konkret betreffen.“

Deutschland-Ticket bis nach Stettin

Das Publikum ergänzte die Vorschläge um die gemeinsame Entwicklung des Tourismus, den gemeinsamen Bevölkerungsschutz und vor allen Dingen um den grenzüberschreitenden Bahnverkehr: „Warum gilt das Deutschland-Ticket nicht bis Stettin?“, wurde in die Runde gefragt.

Wenn es Lösungen in all diesen Bereichen geben soll, müsse die Metropolregion als grenzübergreifend behandelt werden. So sei das östliche Mecklenburg-Vorpommern auf deutscher Seite nicht nur als ländlicher Raum anzusehen. Zumal es auf polnischer Seite mit Stettin eine Stadt gebe, die doppelt so viele Einwohner hat wie Rostock als größte Stadt in MV. Aber auch von Stettin aus sollte das Potenzial westlich der Grenze genutzt werden.

Fenster zu Europa

Wenn es um Perspektiven geht, sei die Region „nicht als Peripherie“ zu behandeln, betonte Dr. Norbert Obrycki. „Stettin ist das Fenster Polens zu Europa, unsere Region liegt mittendrin!“ Auch die Frage, ob Polen für die Eurozone gerüstet sei, tritt erneut auf den Plan. Unternehmer gingen davon aus, dass die Einführung des Euro in Polen positiven Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung in der gesamten Region hätte.

Nach Ansicht des Parlamentarischen Staatssekretärs für Vorpommern und das östliche Mecklenburg könnten Kooperationen nur mit „Kommunikation“ gestärkt werden. „Die schafft Vertrauen“, war Heiko Miraß überzeugt. „Wir müssen uns gemeinsame Ziele setzen, gemeinsam planen und letztlich auch gemeinsam umsetzen.“ Insoweit verwies er auch auf die Chancen, die das Interreg-Programm eröffnet. Die neue Förderperiode biete vielfältige Möglichkeiten der deutsch-polnischen Zusammenarbeit in der Grenzregion. *IHK*

MV-Wirtschaft erkundet den polnischen Markt in und um Stettin

Projekt „Haus der Wirtschaft“ hilft bei der Suche nach neuen Geschäftspartnern in der Grenzregion

STETTIN. Unter den 120 Firmenvertretern aus den Bereichen Metallverarbeitung, Logistik und Energie, die bei der 5. Kooperationsbörse „Industrial Bridge“ im Regionalen Zentrum für Innovation und Technologietransfer Szczecin Mitte Oktober neue Geschäftskontakte knüpfen wollten, waren auch zehn aus den Kammerregionen Neubrandenburg und Rostock. Nach dem Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin am Vorabend war dies der zweite Programmpunkt ihrer insgesamt dreitägigen Unternehmensdelegationsreise nach Stettin, die die Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam mit dem Rostocker Netzwerk Enterprise Europe Network (EEN) organisiert hatten. „Informativ und inspirierend“ seien die Gespräche gewesen, war hinterher von einigen als erste Reaktion zu hören. Abgerundet wurde das Programm mit zwei Unternehmensbesuchen bei polnischen Produktionsbetrieben im Stettiner Raum.

Auftakt der Unternehmensdelegationsreise Stettin: IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch (l.) begrüßte die Mitreisenden aus den Kammerregionen Neubrandenburg und Rostock auch beim Oktober-Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin im Hotel Radisson Blu. *Foto: isc*

Zunächst ging es zu BQ Electric, einem Anbieter von industriellen Kontrollpaneelen, Schaltschränken und Softwarelösungen für den Maschinenbau. Nach Angaben des Firmenchefs Tomasz Działowski lebe die Firma zu 90 Prozent vom Export. Seine Kunden kommen hauptsächlich aus Deutschland, insbesondere aus dem industriell geprägten Nordrhein-Westfalen. Das soll sich ändern. Künftig will Tomasz Działowski auch in der Grenzregion neue Kunden gewinnen – und mit EEN neue Projekte angehen.

Die Europa Systems im rund 50 Kilometer von Stettin entfernten Zabow bildete schließlich den Abschluss der Delegationsreise. Der Hersteller und Anbieter von Lösungen für die Lagerautomatisierung und Produktionslogistik unterhält den Angaben zufolge bereits eine GmbH in Berlin, die den Vertrieb in ganz Deutschland koordiniert. In Baden-Württemberg, Bayern und in Nordrhein-Westfalen arbeitet die polnische Firma mit deutschen Servicepartnern zusammen. Die Standorte Eisenach und Chemnitz in Sachsen werden direkt vom Serviceteam aus Polen bedient. Wer Geschäftsbeziehungen zu polnischen Firmen aufbauen will, kann das Haus der Wirtschaft in Stettin kontaktieren *IHK*

Appell: Ein Europa ohne Schlagbäume soll Normalität bleiben

IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank spricht sich entschieden gegen stationäre Grenzkontrollen aus

Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin: Die Oktober-Zusammenkunft steht traditionell ganz im Zeichen des Tages der Deutschen Einheit. *Fotos: isc*

Glaubt fest an die deutsch-polnische Zusammenarbeit in der Grenzregion und signalisiert ihre Unterstützung: Präsidentin Hanna Mojsiuk.

Will zum Wohle Europas an der Entwicklung der gemeinsamen Metropolregion Stettin arbeiten: Dr. Norbert Obrycki.

STETTIN. Offene Grenzen sind das Lebenselixier für den gegenseitigen Austausch und die deutsch-polnische Zusammenarbeit. Das ist allen Gestaltern einer gemeinsamen grenzüberschreitenden Metropolregion Stettin spätestens seit Corona klar. Beim Oktober-Wirtschaftskreis aus Anlass des Tages der Deutschen Einheit sprach sich der Präsident der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern entschieden gegen stationäre Grenzkontrollen aus. „Auch wenn illegale Migration eingedämmt werden muss, führen solche Kontrollen zu erheblichen Einschränkungen im grenzüberschreitenden Liefer- und Pendelverkehr und beim gegenseitigen Austausch“, sagte Dr. Wolfgang Blank im Stettiner Hotel Radisson Blu. Vor den rund 80 Gästen betonte er das auch mit Blick auf den bevorstehenden 20. Jahrestag des Beitritts Polens zur Europäischen Union im kommenden Mai.

Mehr Verkehr zwischen den Ostseeinseln

„Gerade im Gespräch mit Unternehmern hören wir immer wieder, welche großen Vorteile die EU-Mitgliedschaft Polens gebracht hat, vor allem auch für die Zusammenarbeit in der grenzüberschreitenden Metropolregion Stettin. Es gab viele spannende Geschichten, aber auch quälend lange Wartezeiten an der Grenze, die heutige Situation ohne Schlagbäume und Grenzkontollhäuschen ist glücklicherweise zur Normalität geworden“, so der IHK-Präsident weiter.

Als Beleg für die gute Zusammenarbeit wertete er zunächst das im vergangenen Jahr erneut gestiegene MV-Außenhandelsvolumen mit Polen auf nunmehr 1,62 Milliarden Euro. Weitere gelungene Beispiele sah Dr. Wolfang Blank in dem in diesem Sommer eröffneten Swinetunnel, der für deutlich mehr Verkehr zwischen den Ostseeinseln Wollin und Usedom sorgt – und in der 2019 eingerichteten gemeinsamen Geschäftsstelle für die Metropolregion Stettin der Länder Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg. Diese soll sämtliche Vorhaben zur Entwicklung einer gemeinsamen Metropolregion Stettin koordinieren.

Schließlich würdigte der Präsident auch die Arbeit des deutsch-polnischen Projektes „Haus der Wirtschaft“ in Stettin, das die IHK Neubrandenburg mit weiteren Partnern vor nunmehr 23 Jahren aus der Taufe gehoben hat. „Es ist eine bewährte und stabile Anlaufstelle für Fragen zur Entwicklung von Wirtschaftsbranchen, zur Existenzgründung, Unternehmensnachfolge und vor allem zur Anbahnung grenzüberschreitender Kooperationen“, erklärte Dr. Wolfgang Blank. Seinen Angaben zufolge wurden dort in diesem Jahr bislang mehr als 270 deutsche und polnische Firmen beraten, rund 110 Recherchen und schriftliche Anfragen bearbeitet und mehr als 450 grenzüberschreitende Kooperationen aus ganz unterschiedlichen Branchen vermittelt.

Starke europäische Freundschaft

Auch der Bevollmächtigte des Marschalls der Woiwodschaft Westpommern für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit hoffte nach einem Blick auf die Zeit vor und nach dem Berliner Mauerfall, dass Deutschland und Polen sowie Mecklenburg-Vorpommern und Westpommern weiterhin an der Entwicklung einer gemeinsamen Metropolregion Stettin zum Wohle Europas arbeiten können. „Der 3. Oktober 1990 war ein glücklicher Tag für die Deutschen, aber auch ein glücklicher Tag für die Polen“, bekräftigte Dr. Norbert Obrycki.

Die Ministerin für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern sah das ganz ähnlich. „Die Polen haben den ersten Stein der Mauer zu Fall gebracht“, sagte Bettina Martin. Sie setzte auf „eine starke europäischen Freundschaft zwischen beiden Ländern“. „Die Metropolregion wird mit Leben gefüllt, sie wird immer lebendiger und enger“, stellte sie fest. Viele wichtige Schritte habe es dafür in den vergangenen 20 Jahren gegeben. So seien nicht nur Menschen zusammengebracht worden, sondern auch Unternehmen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Ministerin dankte der IHK Neubrandenburg und ihren weiteren Partnern dafür, dass sie seit 2000 mit dem „Haus der Wirtschaft“ als Botschafter der deutsch-polnischen Zusammenarbeit im Nachbarland präsent sei. Für die weitere Arbeit der Einrichtung übergab sie dem IHK-Präsidenten einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 15.300 Euro, wohl wissend, dass die gelebte Nachbarschaft weit über das Wirtschaftliche hinausgehe, auch Wissenschaft, Bildung und Kultur sei.

Gemeinsame Aktivitäten und Projekte

Stettins Stadtpräsident Piotr Krzystek ließ in einem Grußbrief übermitteln, dass er die gewachsene Freundschaft zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Westpommern sehr zu schätzen wisse. „Wir erreichen gemeinsam viel“, teilte er mit Blick auf die kürzlich vergangenen 6. Deutsch-Polnischen Kooperationstage mit. Und er appellierte an alle, diese partnerschaftliche Beziehung noch mehr zu stärken.

Das hörte Hanna Mojsiuk gern. „Ich glaube fest an die deutsch-polnische Zusammenarbeit in der Grenzregion. In ihrer Funktion als Präsidentin der Wirtschaftskammer Nord in Stettin signalisierte sie auch jedwede Unterstützung für das Zusammenwachsen beider Wirtschaftsräume. Trotz aller Krisen in der Vergangenheit sei der Wille zu gemeinsamen Aktivitäten und Projekten jetzt noch sehr viel stärker ausgeprägt, war Hanna Mojsiuk überzeugt. Und sie sah in der Entwicklung einer gemeinsamen Metropolregion Stettin die entscheidende Antriebskraft: „Die Zusammenarbeit trägt Früchte.“ *Ivonne Schnell*

Zuwendungsbescheid des Landes für die weitere Arbeit des „Hauses der Wirtschaft in Stettin“ übergeben: IHK-Präsident Dr. Wolfang Blank (v. l.), MV-Ministerin Bettina Martin und IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch.

Die Tücken des betrieblichen Datenschutzes

Landesdatenschutzbeauftragter will mit Wirtschaft im Dialog bleiben

NEUBRANDENBURG. Der neue Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit Mecklenburg-Vorpommern sucht den Dialog mit der Wirtschaft. Bei seinem Antrittsbesuch Ende Oktober in der IHK Neubrandenburg sagte Sebastian Schmidt vor Unternehmern: „Wir nehmen den Beratungsauftrag sehr ernst, den die Datenschutzgrundverordnung uns gibt. Wir wissen um die praktischen Schwierigkeiten der Unternehmen und kontrollieren mit Augenmaß.“ Ihm sei bewusst, dass die Anforderungen des Datenschutzes kleine und mittelständische Betriebe leicht überfordern könnten. Deshalb seien die Mitarbeiter seiner Behörde bestrebt, im Dialog mit der Wirtschaft Wissenslücken zu schließen und praktische Lösungen im Einzelfall herbeizuführen.

Antrittsbesuch in der IHK Neubrandenburg: IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch (r.) und die Leiterin des Bereiches Recht/E-Government, Heide Klopp, empfangen den neuen MV-Datenschützer Sebastian Schmidt. *Foto: IHK*

Nach einem Überblick über aktuelle Entwicklungen, wie beispielsweise die KI-Verordnung (Künstliche Intelligenz) der EU, war Schmidt daran interessiert, von den Unternehmern zu erfahren, wo beim Thema Datenschutz „der Schuh drückt“. Daraus entspann sich eine rege Diskussion, in der zahlreiche konkrete Problemlagen aus den Betrieben erörtert wurden. Verabschiedet wurde Schmidt mit dem eindringlichen Appell, sich auf EU-Ebene für rechtssicheren und handhabbaren Datenschutz einzusetzen. „Es kann nicht sein, dass die bestehenden Unsicherheiten auf dem Rücken der Unternehmen ausgetragen werden“, so die eindeutige Forderung an den Landesdatenschutzbeauftragten. *IHK*

Phishing-Mails wieder im Umlauf

IHK warnt vor neuer Variante

NEUBRANDENBURG. Die IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern warnt die Betriebe aus ihrer Region derzeit vor einer neuen Betrugsmasche. Betroffen sind bundesweit IHK-Mitgliedsunternehmen. Der betrügerische Absender kopiert das offizielle Web-Design eines IHK-Webauftrittes und wendet sich im Namen der IHK an den Empfänger mit der Aufforderung, ein verlinktes Formular auszufüllen. Darin werden Informationen zu den Mitgliedsunternehmen abgefragt. Dazu gehört die Anschrift des Unternehmens, die Rufnummer und Kontoinformationen (IBAN).

„Wer eine solche Mail bekommt, soll sie ignorieren, nicht auf den Link klicken und auf keinen Fall irgendwelche Daten eingeben“, warnt Heide Klopp, Leiterin des Bereiches Recht/E-Government. „Wer sich unsicher ist, ob eine Mail tatsächlich von der IHK stammt, sollte sich telefonisch bei uns absichern.“ *IHK*

KONTAKT in der IHK

Andrea Grimme
Tel.: 0395 5597-308
andrea.grimme@
neubrandenburg.ihk.de

Amtliche Bekanntmachungen

Beschluss zur Übertragung des Zollverfahrens „Carnet A.T.A./CPD“ auf die Industrie und Handelskammer zu Rostock

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern hat in ihrer Sitzung am 25. September 2023 gemäß § 10 Absatz 1 i. V. m. § 4 Absatz 2 Nummer 6 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) geändert worden ist, (IHKG) beschlossen:

Die IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern überträgt das Zollverfahren „Carnet A.T.A./CPD“ gemäß § 10 Absatz 1 IHKG i. V. m. § 4 Absatz 2 Nummer 6 IHKG ab dem 1. Januar 2024 auf die IHK zu Rostock.

Neubrandenburg, 25. September 2023

Dr. Wolfgang Blank — *Torsten Haasch*
Präsident — *Hauptgeschäftsführer*

Vom Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit Mecklenburg-Vorpommern genehmigt:
Schwerin, 19. Oktober 2023

Änderungen der Gebührenordnung, Teil Gebührentarif (Carnet)

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern hat in ihrer Sitzung am 25. September 2023 folgende Änderung der Gebührenordnung, Teil Gebührentarif beschlossen:

1. Der Gebührentarif wird wie aus der Anlage ersichtlich geändert.
2. Die Änderung tritt am 1. Januar 2024 in Kraft.

Neubrandenburg, 25. September 2023

Dr. Wolfgang Blank — *Torsten Haasch*
Präsident — *Hauptgeschäftsführer*

Vom Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit Mecklenburg-Vorpommern genehmigt:

Schwerin, 19. Oktober 2023

ANLAGE

Änderungen Gebührentarif – IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern

Nr. lt. Gebührentarif	Bezeichnung der gebührenpflichtigen Leistung	Einheit	Euro
4.2	Ausstellung von Carnets A.T.A		entfällt
4.2.1	für Mitglieder		entfällt
4.2.1.1	für die erste Reise	je Stück	entfällt
4.2.1.2	für jede weitere Reise	je Stück	entfällt
4.2.1.3	erhöhter Aufwand (Prüfaufwand mehr als 1 Stunde)	je Stück	entfällt
4.2.1.4	Ausfüllen des Carnets für jede Reise	je Stück	entfällt
4.2.1.5	erhöhter Aufwand bei Rückgabe unvollständiger Carnets	je Stück	entfällt
4.2.2	für Nichtmitglieder		entfällt
4.2.2.1	für die erste Reise	je Stück	entfällt
4.2.2.2	für jede weitere Reise	je Stück	entfällt
4.2.2.3	erhöhter Aufwand (Prüfaufwand mehr als 1 Stunde)	je Stück	entfällt
4.2.2.4	Drucken für jede Reise	je Stück	entfällt
4.2.2.5	Regulierungs- und Reklamationsgebühr	je Stück	entfällt

Wirtschaftssatzung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern Geschäftsjahr 2024

Die Vollversammlung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern (IHK) hat am 27. November 2023 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18.12.1956 (BGBl. I S. 920), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 07. August 2021 (BGBl. I S. 3306) geändert worden ist, und der Beitragsordnung vom 17. Juli 2017 folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2024 (01. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. im Erfolgsplan mit
   der Summe der Erträge in Höhe von *6.700.100,00 €*
   der Summe der Aufwendungen in Höhe von *7.574.900,00 €*
   dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von *264.000,00 €*
   und dem Ergebnisvortrag aus Vorjahren in Höhe von *610.800,00 €*
2. im Finanzplan mit
   der Summe der Investitionseinzahlungen in Höhe von *264.000,00 €*
   der Summe der Investitionsauszahlungen in Höhe von *374.300,00 €*

festgestellt.

II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 € nicht übersteigt.
   Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000 € nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

2.1 Nichtkaufleuten[1]
   a) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 15.340,00 € *40,00 €*
   b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 15.340,00 € und bis 25.000,00 € *80,00 €*
   soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1 eingreift;
   c) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 25.000,00 € und bis 40.000,00 € *135,00 €*
   d) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 40.000,00 € und bis 50.000,00 € *165,00 €*

2.2 Kaufleuten[2] mit einem Verlust oder einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 50.000,00 € *165,00 €*

2.3 allen IHK-Zugehörigen
   a) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 50.000,00 € und bis 75.000,00 € *250,00 €*
   b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 75.000,00 € und bis 100.000,00 € *335,00 €*
   c) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 100.000,00 € *625,00 €*

2.4 allen IHK-Zugehörigen, die mindestens zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:
   a) - mehr als 7.000.000,00 € Bilanzsumme
      - mehr als 14.000.000,00 € Umsatz
      - mehr als 250 Arbeitnehmer (Jahresdurchschnitt) *3.500,00 €*
   b) - mehr als 11.000.000,00 € Bilanzsumme
      - mehr als 22.000.000,00 € Umsatz
      - mehr als 250 Arbeitnehmer (Jahresdurchschnitt) *7.000,00 €*
   auch wenn sie sonst nach Ziffern 2.1 – 2.3 zu veranlagen wären.

Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer 2.2 zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Komplementärfunktion in nicht mehr als einer ebenfalls der IHK zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft, wird auf schriftlichen Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 % ermäßigt.

3. Als Umlagen sind 0,14 % des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb zu erheben. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340,00 € für das Unternehmen zu kürzen.

4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2024.

5. Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.
   Dies gilt entsprechend für die Bemessungsgrundlagen Umsatz, Bilanzsumme und Zahl der Arbeitnehmer, soweit diese für die Veranlagung zum Grundbeitrag erheblich sind.
   Der Bescheid regelt die grundsätzliche Beitragspflicht abschließend und nur die Höhe des Beitrages vorläufig. Sobald der Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das jeweilige Bemessungsjahr vorliegt, wird ein berichtigender Bescheid erlassen. Entsprechend werden Beitragsanteile nachgefordert oder erstattet. Der berichtigende Bescheid regelt nur die Korrektur der Höhe des jeweiligen Beitrags.
   Soweit von Nichtkaufleuten noch keine Bemessungsgrundlagen vorliegen, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages gemäß Ziffer 2.1 a) erhoben.
   Soweit von Kaufleuten noch keine Bemessungsgrundlagen vorliegen, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages gemäß Ziffer 2.2 erhoben.

III. Kredite

1. Investitionskredite
   Für Investitionen können Kredite in Höhe von 0,00 € aufgenommen werden.

2. Kassenkredite
   Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 0,00 € aufgenommen werden.

Neubrandenburg, 27. November 2023

Dr. Wolfgang Blank
Präsident

Torsten Haasch
Hauptgeschäftsführer

[1]Nichtkaufleute sind Gewerbetreibende, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert.
[2]Kaufleute sind Gewerbetreibende, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert.

Neuberufung der Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten

Die Vollversammlung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern hat in ihrer Sitzung am 27. November 2023 Herrn Udo Michaelis für weitere zwei Jahre als Vorsitzenden sowie Herrn Dr. Ulrich Menter als Beisitzer der Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten bei der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern berufen. Gemäß der Verordnung über Einigungsstellen zur Beilegung von bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten aufgrund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (Verordnung über Einigungsstellen) vom 19. September 1991 wurde die Liste der Beisitzerinnen und Beisitzer wie folgt bekannt gegeben:

1. Sabine Anna Müller
   Allianz Hauptvertretung Altentreptow
   Am Marktplatz 3
   17087 Altentreptow

2. Dr. Ulrich Menter
   Baurep GmbH Neubrandenburg
   Weitiner Straße 5
   17033 Neubrandenburg

nexxt-change Unternehmensbörse: www.nexxt-change.org

Der Minigolfplatz zählt auf Usedom zu den beliebtesten Touristenattraktionen. Neben der eigentlichen Anlage mit allem Zubehör und den technischen Einrichtungen wie WC, Lagercontainer, Gästeparkplätze wird auch alles, was zum Betrieb benötigt wird, mit verpachtet. Ebenfalls übernommen werden kann die gesamte Ausstattung des Kiosks von Kassensystem, Gastromöbel über Kühlschränke, Slushymaschine, Eistruhe, Popcornmaschine, Kaffeevollautomat, Mikrowelle, Geschirrspüler und Waffeleisen sowie alle Geräte die zur Instandhaltung der Anlage benötigt werden (Laubbläser, Rasenmäher u. s. w.). Wir bieten einen top etablierten Betrieb mit ausgereiftem Marketingkonzept und bestehendem Netzwerk, der es ermöglicht, innerhalb von sieben Monaten das Auskommen für das gesamte Jahr zu decken. Erwartungen an den Pächter: Der Pächter hat alle für den Betrieb erforderlichen Genehmigungen, (Gewerbe-)Berechtigungen, Konzessionen und notwendigen Versicherungen selbst einzuholen und vorzulegen. Mehrjährige Erfahrungen in der Tourismusbranche sowie betriebswirtschaftliche Kenntnisse sind von Vorteil. Es wird erwartet, dass der Betrieb mit dem derzeitigen Konzept weitergeführt wird und alle erforderlichen Maßnahmen zur Werterhaltung ergriffen werden. NB-A-025-23

Wir möchten unser Projekt, welches im September 2020 gegründet wurde, nun in gute Nachfolgerhände weitergeben. Der Imbiss in Penzlin hat einen sehr guten Ruf, viele Stammkunden und ein großes ungenutztes Potenzial. Wir möchten uns neuen Zielen widmen, aber dieses gut laufende Geschäft nicht einfach so schließen und hoffen, dass jemand gerade auf der Suche nach einem bestehenden und etablierten Bistro wie dieses sucht. Nur geringe Investitionen sind für einen Start nötig. NB-A-024-23

Pension mit Veranstaltungssaal in wunderschönem Anwesen kurz vor der Ostsee; Gebäude in perfekter Kombination: Pension, Veranstaltungssaal, Sommerterrasse, Grünfläche mit Spielplatz, großer Parkplatz. Die Pension befindet sich im schönen Seebad Ueckermünde mit weißem Sandstrand und einer vielseitigen Naturlandschaft. Ruhig gelegen, dennoch zentrale Nähe zur Altstadt und Strand. Sieben Doppelzimmer, zwei Ferienwohnungen, Saal 45 m², Saal 190 m², überdachte Terrasse, Küchentrakt, Kühlzelle. NB-A-023-23

Transportunternehmen/Firma mit Grundstück zu verkaufen: Standort in Altentreptow im Mischgebiet neben Einkaufszentrum; bebaut mit mehreren Garagen, Waschfläche für Lkw mit Ölabscheider, befestigte und eingezäunte Fläche. NB-A-022-23

Wir sind ein mittelständisches, erfolgreiches Unternehmen im Bereich Heizung, Sanitär & Installation, welches im Jahr 1996 gegründet wurde. Unser Hauptaugenmerk lag immer auf einem hohen Qualitätsanspruch, neueste Innovationen und der Zufriedenheit der Kunden. Nach 28 Jahren Firmentätigkeit ist es nun an der Zeit, in den verdienten, altersgerechten Ruhestand zu gehen. Hierfür suchen wir ab sofort einen kompetenten und zuverlässigen Nachfolger, dem wir gern unseren guten Ruf, unsere langjährigen Mitarbeiter und einen großen Kundenstamm (überwiegend Privatkunden, teilweise gewerbliche Kunden) überlassen. Unser Unternehmen ist Mitglied einer exklusiven Einkaufsgenossenschaft, die ein spezielles Wärmepumpenkonzept als Partner vertreiben darf. NB-A-021-23

Suche gut etablierte GmbH zur Übernahme: Erfahrener Geschäftsmann, seit 32 Jahren im Bereich Immobilienvermietung, Lkw- und Baumaschinenhandel, sucht einen neuen Standort in Mecklenburg-Vorpommern als Geschäftsführer. NB-G-019-23

Unternehmen im Bereich Wassersport sucht Partner/in mit Übernahmeoption: Seit 25 Jahren erfolgreich am Markt tätiges Unternehmen in MV mit erstklassigen Referenzen in den Bereichen Segel, Planen und Polster sucht Mitgesellschafter zur späteren Übernahme. Das im Bereich der Mecklenburgischen Seenplatte angesiedelte und dort marktführende mittelständige Unternehmen fertigt Yachtsegel, Sonnensegel, Bootsplanen und Polster. Wir beschäftigen derzeit 15 Mitarbeiter. Unser gut ausgebildeter und engagierter Mitarbeiterstamm arbeitet an drei Standorten in zweckdienlich ausgestatteten und langfristig angemieteten Räumlichkeiten. Effektive Werkzeuge und Maschinen kommen in unserer Produktion zum Einsatz. Eine stabile und über lange Jahre aufgebaute Zulieferkette unterstützt und sichert uns gute Einkaufskonditionen. Unser modernes ERP-System bildet unsere bewährten Strukturen und Workflows, beginnend vom Kontakt- und Dokumentenmanagement über die Produktion mit Material- und Arbeitszeiterfassung bis hin zum Debitoren- und Kreditorenmanagement komplett digital ab. Es wird ein Partner bzw. eine Partnerin gesucht, der/die nach dem steuerbaren, planmäßigen Ausscheiden des Altgesellschafters das Unternehmen entweder allein oder auch in Zusammenarbeit mit zwei weiteren, bereits etablierten Mitarbeitern erfolgreich fortführt. Eine große Eigenkapitalbasis ist nicht erforderlich. Wichtig sind Unternehmergeist, Vertriebs- und Managementfähigkeit sowie gute technisch-analytische Fähigkeiten. NB-A-018-23

Etabliertes Braut- und Festmodengeschäft sucht neuen Betreiber: Das Unternehmen wurde im November 2004 als Fachgeschäft für festliche Mode eröffnet. Es befindet sich in Marktnähe mit Parkmöglichkeiten im Parkhaus und bietet auf 120 m² zirka 250 Braut- und 400 Festkleider, passende Accessoires, Schuhe u. s. w. an. Nach vielen Jahren erfolgreicher Arbeit würde ich das Geschäft gerne aus Altersgründen in neue Hände geben. NB-A-015-23

Sie sind wie ich Liebhaber oder Liebhaberin alter Häuser und können sich vorstellen, damit Ihr Einkommen zu erwirtschaften? Dann machen Sie Ihre Leidenschaft zum Beruf! Angeboten wird ein gut eingeführtes Immobilienbüro (seit 2006) mit Spezialisierung auf ausschließlich historische Häuser. Das Büro befindet sich in Vorpommern, könnte aber auch an jedem anderen Ort funktionieren. Die Übergabe ist zum Jahresende 2024 geplant. Gerne auch nach Vereinbarung. Wenn gewünscht, kann auch ein Wohnhaus mit Büro in einer küstennahen Kleinstadt mit erworben werden. NB-A-014-23

Nach 15 Jahren möchte ich mich neuen Projekten widmen und suche einen Nachfolger für den Betrieb der Plattform „massiv-aus-holz.de“. Die Webseite ist ein erfolgreicher Online-Shop (Gründung 2018). Bis März wurden dort hochwertige, handgefertigte Massivholzmöbel und Wohnaccessoires verkauft. Nach 15 Jahren wurde der Verkauf der Möbel eingestellt. Der Shop ist jedoch weiterhin eine exzellent funktionierende und sehr gut etablierte Verkaufsplattform in Google und in allen sozialen Medien. Der Shop wird samt allen Social Media-Konten, Pinterest und Google Business verkauft. Ich möchte in meinem beruflichen Leben eine andere Richtung einschlagen und bin deshalb auf der Suche nach einem Nachfolger, der den im Internet sehr gut positionierten Online-Shop mit neuen Produkten weiter betreiben möchte. NB-A-012-23

Gut etablierte Zimmervermittlung auf der Insel Usedom sucht Nachfolger: Das seit fast 20 Jahren bestehende Unternehmen vermietet Ferienwohnungen in verschiedenen Größen und Lagen und Ferienhäuser auf der Insel Usedom. Unseren Eigentümern bieten wir mit unserem Team das Gesamtpaket Vermieten, Reinigen, Reparieren und Pflegen an. Zu unseren Kunden gehören viele Stammgäste. Die langjährige Zusammenarbeit mit unseren externen Dienstleistern hat sich in den vielen Jahren zu Gunsten unserer Gäste sehr bewährt und kann weiter genutzt werden. Die geringen Fixkosten machen Kalkulationen und Prognosen sehr planbar. Die Begleitung vom Inhaber der Firma gewährleistet einen sicheren Übergang in neue Hände. Als Käufer stellen wir uns motivierte Touristiker vor, die den Umgang mit Gästen gewohnt sind und für die gute Dienstleistung eine Verpflichtung ist. Wir können uns aber auch vorstellen, unser Unternehmen an Quereinsteiger mit großer Motivation zu verkaufen. Von unserer Seite besteht die Bereitschaft auch zur längerfristigen Einarbeitung. NB-A-010-23

Altersbedingt möchte ich nach 34 Jahren mein Fachgeschäft für Schuhe und Lederwaren an einen Nachfolger abgeben. Auf ca. 90 m² biete ich meinen Stammkunden Kinder-, Damen- und Herrenschuhe sowie Lederwaren an.

facebook.com/IHK.Neubrandenburg

instagram.com/ihknb

linkedin.com/company/ihkneubrandenburg

Das Geschäft befindet sich in einer Kleinstadt in der Nähe von Neubrandenburg. NB-A-006-23

KIOSK 2000 liegt inmitten der Natur am Reitbahnsee sowie direkt am Wohngebiet in Neubrandenburg. Das Unternehmen zeichnet sich durch eine dankbare und große Anzahl an Stammkunden, Anwohnern und Urlaubern sowie einen zuverlässigen und beständigen Service aus. Stärken: Fast 25 Jahre am Markt mit Tradition, Kiosk, Außerhausverkauf, Gastronomie mit Gartenflair; 30 + 15 Innen- und 150 Außenplätze, beliebte Küche: Hausmannskost, Mittagstisch, „schlankes Büro“, hoher Bekanntheitsgrad, ursprünglich und familiär; Lage am Wohngebiet, direkt am See; gute Erreichbarkeit und Parkplätze; sehr gute Ausstattung (Küche, Lager, Bühne, Zelte ...) NB-A-005-23

Verkaufe mein Tiny House Resort: Ein wunderschönes Grundstück, etwa zwölf Kilometer von der Müritz, wartet auf Dich/Euch. Hier steht ein gut eingeführtes Unternehmen zum Verkauf. Vom Internetauftritt bis hin zum Rasenmäher ist alles vorhanden, um sofort anzufangen. Auf 0,8 Hektar Alleinlage am Waldesrand, befinden sich sechs Tiny Houses zur Ferienvermietung. Ein Wohnhaus zur Eigennutzung, eine große Scheune mit 22 KW PV Anlage und ein Seminarraum sind fertig, weitere Ausbaumöglichkeiten setzen eurer Fantasie kaum Grenzen. NB-A-002-23

Gesucht wird ab sofort ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin für die Übernahme eines Einzelhandelsgeschäftes (Handel von Gebrauchtwaren aller Art, aus zweiter Hand) in guter Lage in der Innenstadt von Pasewalk. NB-A-001-23

Tourismusbetrieb mit 20-jährigem Bestehen sucht altersbedingt eine Nachfolge in der Mecklenburgischen Seenplatte. Wir managen mit unseren acht Mitarbeitern etwa 100 Ferienhäuser und -wohnungen in einem Ferienpark. Zu unserem Profil gehört die Vermarktung, das Buchungs- und Gästemanagement, die Kooperation mit Geschäftspartnern der Objektreinigung und Gartenpflege. Hierfür verfügen wir über Lagerräume und auch ein zukünftig neues Rezeptionsgebäude mit Anmeldebereich, Backoffice, Sanitärbereich und Teeküche. NB-A-016-22

Regionale Kooperationsbörse

Unsere Muttergesellschaft, eine Firma aus der Türkei (Ankara) mit vier Werken und 550 Mitarbeitern, interessiert sich für Partnerschaften mit deutschen Unternehmen, die in der Türkei produzieren wollen. Märkte: OFF-Road Fahrzeuge, Thermotechnik, Haushaltsgeräte, Automotive und mehrere andere Märkte. Kernkompetenzen: Entwicklung, Kunststoff-Spritzguss, elektromechanische Komponenten, komplexe Komponenten, Montage, Tests, modere Labors. Wir streben Partnerschaften auf Augenhöhe an und sind bereit zu investieren. 182-P-002-23 (K)

Wir sind ein tschechisches Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern an der deutschen Grenze und suchen Kooperationspartner für die manuelle Montage, nicht nur von Werbeprodukten. Wir konzentrieren uns hauptsächlich auf die manuelle Montage wie Kleben (Leim, Klebeband, Heißkleber), Falten, Falzen von Seidenpapier, Papier, Kartonage, Füllen und Etikettieren, Messen, Sägen, Verpacken sowie die manuelle Verschraubung von Metall- und Kunststoffteilen (auch mit Hilfsmitteln). 182-P-001-23 (K)

Suche Kooperationspartner für die Produktion und den Vertrieb von Holzregalen, Gartenbänken, Partygarnituren, Sonnenschirmen, Pavillons und Zubehör. Alles Eigenkonstruktionen, neu am Markt und zum Teil patentiert, für Umwelt und Nachhaltigkeit wie Einwegflaschenregal für Plastikartikel-Recycling und Kombi-Regal für Einkaufs-Kontingentierung. 182-P-002-22 (K)

Wir sind ein kleines mittelständisches Unternehmen, das seit sieben Jahren im Bereich der Niet- und Fördertechnik die passende Lösung bietet. Wir suchen einen zuverlässigen und selbstständigen Handelsvertreter, der unser Unternehmen im Bereich Neubrandenburg vertritt. Sie sollten Erfahrung im Maschinenbau mitbringen. Wir bieten kurze Wege, sind unbürokratisch und freuen uns auf eine wertschätzende und motivierte Zusammenarbeit. 182-D-001-22 (K)

Wir suchen einen Vertriebspartner, welcher Interesse daran hat, unsere Druckerzeugnisse für den POS (Displays, Ellipsenaufsteller, Schaufensterdekorationen, etc.) in sein Produktportfolio zu übernehmen. Unsere Produkte entsprechen den in der Branche geforderten Qualitäts- und Umweltansprüchen. Sie können schnell und zuverlässig produziert und geliefert werden. 182-D-004-20 (K)

Zur Erweiterung unserer Produktpalette und Vergrößerung der bestehenden Industrievertretung und Tätigkeit als Distributor (Wiederverkäufer) suchen wir weitere Hersteller von Erzeugnissen für den Maschinen- und Anlagenbau sowie der Steuerungs- und Automatisierungstechnik. 182-D-002-20 (K)

Seit Jahren sind wir auf deutschen Flughäfen mit Warenausgabeautomaten tätig. Zur Erweiterung unserer Produktpalette suchen wir Hersteller, für die wir in dem Bereich der Automatentechnik oder auch für andere Tätigkeiten auf Flughäfen tätig sein können. Bescheinigung gem. VO (EU) Nr. 185/2010 Nr. 11.2.6 Zugang zu Sicherheitsbereichen in Flughäfen und eine Überprüfung der Zuverlässigkeit gem. §7 LuftSiG i.V.m. LuftSiZÜV haben wir. 182-D-001-20 (K)

Seit August 2018 im nördlichen Teil der Insel Usedom ansässiges, kleines Baubiologie-Unternehmen sucht Kooperationspartner für die Weiterentwicklung und Vermarktung (bundesweit/EU-weit/global) eines Produktes. Das Produkt existiert bereits und wurde in ersten Testreihen geprüft. Die Untersuchungen sind vielversprechend verlaufen; das Produkt ist für verschiedene Anwendungsbereiche einsetzbar und hat ein großes Marktpotenzial. 182-D-003-19 (K)

Kleines IT-Unternehmen sucht festen und langfristigen Kooperationspartner in den Bereichen EDV und Netzwerk im Kreis Mecklenburgische Seenplatte und der Müritzregion zur Erweiterung des Dienstleistungsangebotes. 182-D-002-19 (K)

Wir suchen einen Kooperationspartner im Bereich Konstruktion und Fertigung eines Siloreinigungsroboters, welcher bereits seit mehr als zwei Jahren unter härtesten Bedingungen getestet und optimiert wurde, sodass dieser nun das lückenlose Reinigen von Standard-Silos mit einem Durchmesser von bis zu drei Metern ermöglicht. 182-P-001-18 (K)

Wir suchen einen Gewerbetreibenden, der unsere Scheunen nutzen möchte. Dies kann im verarbeitenden Gewerbe, im Handel, im Dienstleistungssektor oder im kulturellen Bereich sein. Da gegenüber der Scheune die Wasserburg Liepen steht, die bereits kulturell und als Veranstaltungs- und Ferienort genutzt wird, könnte sich hier vielleicht eine Ergänzung anbieten. Die Scheunen können jedoch ebenso als Lager, Ausstellungsraum oder Umschlagplatz genutzt werden. 182-D-002-17 (K)

KONTAKT in der IHK

Dörthe Fuhrmann
Tel.: 0395 5597-311
doerthe.fuhrmann@neubrandenburg.ihk.de

Kooperationsbörse Polen

Ein Unternehmen aus Pommern bietet einen umfassenden Service bei der Abwicklung von Importen aus Polen nach Deutschland. Wir finden für Sie einen passenden Hersteller des gewünschten Produktes, prüfen den polnischen Partner, übernehmen die Bestellung und sonstige Organisationsangelegenheiten. Wir laden zur Zusammenarbeit ein. HdW-GD-A10-1328 (PL)

Polnischer Schaltschrankbauer sucht Kontakte zu deutschen Firmen, die an soliden Schaltschränken für ihre Maschinen interessiert sind. Dabei wollen

wir gerne mit Unternehmen zusammenarbeiten, die entweder Hilfe bei der Schaltschrankkonstruktion nach dem EPLAN-Verfahren brauchen oder einen Lieferanten für Schaltschränke suchen. Wir bieten einen kompletten Service vor Ort - vom Design über die Materialauswahl bis hin zur Montage, Qualitätskontrolle und Lieferung zum Kunden. Wir fertigen Schaltschränke auf der Basis der uns vorgelegten oder der von uns in Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber erstellten Pläne. Der Sitz unserer Firma ist in Stettin. Kontaktsprachen sind Polnisch, Englisch und Deutsch (hier bitte schriftlich).
HdW-SZ-A10-1327 (PL)

Unseren deutschen Kooperationspartnern bieten wir folgende Leistungen an: Schlosser- und Schweißarbeiten (Mig/ Mag/ Tig, MMA), Schweißen von Stahlkonstruktionen (Kohlenstoffstahl, Edelstahl und Aluminium), Metallbearbeitung (Schneiden, Biegen, Schleifen, Bohren, Gewindeschneiden), Herstellung von Möbeln im Loft-Stil, Gartenmöbeln, Unterständen, Zäunen und Toren, Entwurf nach Kundenvorschlägen und eigenen Projekten mit 3D-Visualisierung. HdW-ML-A10-1326 (PL)

Polnisches Unternehmen aus Posen, tätig im Bereich Schweißen von Stahlkonstruktionen, sucht Kooperationspartner aus Deutschland. Der Betrieb verfügt über die entsprechenden Zertifikate. Es werden umfangreiche Leistungen wie Blechrauchen, Profilschneiden, Biegen, Schweißen von Stahlkonstruktionen aus Kohlenstoffstahl, Edelstahl und Aluminium, Reparatur und Regeneration von Maschinenteilen, Kugelstrahlen, Nassmalerei, Installation industrieller Ausrüstung angeboten. Eine Zusammenarbeit wird im Bereich kleiner und großer Projekte sowie einer Serienfertigung von Teilen und Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Blechschneiden, Schweißen, Sandstrahlen, Bearbeitung und Design gewünscht. HdW-PO-A10-1325 (PL)

Polnisches Personalvermittlungsunternehmen sucht Kooperationsfirmen aus Deutschland, die an Kollegen aus Polen mit eigenem Gewerbe interessiert sind.
HdW-PO-A9-1323 (PL)

Wir sind ein Bau- und Personalvermittlungsunternehmen und arbeiten mit Teams, Subunternehmern sowie qualifizierten Bauhandwerkern zusammen. Gesucht werden Kooperationen mit Auftragspartnern aus Deutschland. Wir verfügen bereits über Erfahrungen auf dem deutschen Markt. Werkzeuge und Busse sind vorhanden. Unsere Mitarbeiter betreiben ein eigenes Gewerbe. Bei Interesse können weitere Einzelheiten vereinbart werden.
HdW-PO-A9-1322 (PL)

Polnischer sozialorientierter Produktionsbetrieb (Inklusionsbasis) sucht nach Kooperationspartnern für Konfektionierungsarbeiten (Montage-, Verpackung und Produktvorbereitung). Das Unternehmen produziert elektrische Stecker, Steckdosen und Transformatoren bis 1200 VA. Beschäftigt sind rund 150 Mitarbeiter im Akkord. Der Betrieb ist für neue Aufträge und Möglichkeiten offen. Kontaktsprachen sind Polnisch, Englisch, Deutsch (schriftlich).
HdW-KA-A9-1321 (PL)

Westpommersches Unternehmen, das seit Jahren mit großem Erfolg im Lebensmittelsektor tätig ist, steht aufgrund des Gesundheitszustands des Eigentümers kurz vor der Schließung. Es wird daher ein Investor für den Kauf der gesamten Produktionsanlage – mit oder ohne Produktionslinien, Maschinen und Anlagen – gesucht. Die gesamte Fabrik befindet sich auf einem 19.000 Quadratmeter großen Grundstück in der Sonderwirtschaftszone und umfasst einen Produktions- und Lagerkomplex, Räumlichkeiten mit Sozialräumen und Büroteil, freistehender Pförtnerloge und technischer Infrastruktur. Alternativ stehen separate Anlagengüter zum Verkauf bereit: Beutelmaschinen, Homogenisatoren, Verpackungs- und Verschließmaschinen, Misch- und Wiegemaschinen, Produktionslinie für Gewürze, Verpackungs- und Wiegelinie für Eimer, Süßwaren, Rührbesen, Texturanalysator, Trockner, Reinigungsgeräte, Gabelstapler, Hubwagen und vieles mehr. Das angrenzende Grundstück von fast 2500 Hektar kann ebenfalls erworben werden. Auf Wunsch können alle notwendigen Zeichnungen und Unterlagen vorgelegt werden.
HdW-SW-A9-1320 (PL)

KONTAKT in der IHK

Haus der Wirtschaft
Tel.: 0048 91 48 607 73
kontakt@dg.szczecin.pl

Bauleitplanung

Die nachfolgend aufgeführten Bauleitpläne liegen öffentlich aus:

Gemeinde Staven

Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 4 „Reitanlage in Rossow“
• vom 04.12.2023 bis 12.01.2024
im Amt Neverin in 17039 Neverin, Dorfstraße 36. Ansprechpartner: Marko Siegler, Tel.: 039608 251 22. Die Planungsunterlagen können zusätzlich auf der Homepage des Amtes Neverin und über das Bau- und Planungsportal M-V eingesehen werden. https://amtneverin.de/unsere-gemeinden/gemeinde-staven/bekanntmachungen

Gemeinde Boldekow

Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 4 „SO Photovoltaik Borntin“ (Vorentwurf)
• vom 22.11. bis 22.12.2023
im Amt für Gemeindeentwicklung und Liegenschaften des Amtes Anklam-Land, Hauptstraße 24 in 17398 Ducherow. Ansprechpartner: Stefan Rüdiger, Tel.: 039727 25059. Im Internet stehen die Informationen und Unterlagen auf der Homepage des Amtes Anklam-Land zur Verfügung. https://amt-anklam-land.de/category/bauleitplanung/

Gemeinde Peenemünde

Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 1 „Ehemaliges Sauerstoffwerk“ (Vorentwurf)
und
Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 2 „Wohnquartier am ehemaligen Sauerstoffwerk“ (Vorentwurf)
• vom 16.11. bis 18.12.2023
im Amt Usedom-Nord, Möwenstr. 1 in 17454 Zinnowitz. Ansprechpartner: Herr Hunger, Tel.: 038377 73 143. Die Gemeinde Peenemünde stellt die Informationen und Unterlagen im Auslegungszeitraum ergänzend auf der Homepage des Amtes Usedom-Nord zur Verfügung. http://www.amtusedomnord.de/bekanntmachungen/peenemuende

Stadt Altentreptow

Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 42 „REWE Stralsunder Straße“ und 13. Änderung des Flächennutzungsplanes
• vom 13.11. bis 22.12.2023
im Amt Treptower Tollensewinkel, Rathausstraße 1 in 17087 Altentreptow. Ansprechpartner: Kevin Holz, Tel.: 03961 2551 - 662. Im Internet stehen die Informationen und Unterlagen auf der Homepage des Amtes Treptower Tollensewinkel im Auslegungszeitraum zur Verfügung. https://www.altentreptow.de/Amt-Gemeinden/Stadt-Altentreptow/Bekanntmachungen-Ortsrecht/

Gemeinde Burow

Bebauungsplan Nr. 8 „Solarpark Burow, Seltzer Straße“
• vom 13.11. bis 13.12.2023
im Amt Treptower Tollensewinkel, Rathausstraße 1 in 17087 Altentreptow. Ansprechpartner: Kevin Holz, Tel.: 03961 2551 - 662. Im Internet stehen die Informationen und Unterlagen auf der Homepage des Amtes Treptower Tollensewinkel im Auslegungszeitraum zur Verfügung. https://www.altentreptow.de/Amt-Gemeinden/Gemeinden-von-A-G/Burow/Bekanntmachungen-br-Ortsrecht/

Während der Auslegungsfrist können von jedermann Bedenken und Anregungen schriftlich oder während der Dienststunden in der jeweiligen Verwaltung zur Niederschrift vorgebracht werden. Wir empfehlen, auch die entsprechenden Veröffentlichungen in den jeweiligen amtlichen Mitteilungsblättern der Region zu verfolgen. Siehe auch www.neubrandenburg.ihk.de

Standortpolitik/Raumordnung und Regionalplanung/Öffentliches Auslegen von Plänen.

KONTAKT in der IHK

Renée Zwingmann
Tel.: 0395 5597-202
renee.zwingmann@neubrandenburg.ihk.de

www.neubrandenburg.ihk.de

Nächster Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin am 30. Januar 2024

NEUBRANDENBURG. Neues Jahr, neue Themen: Der Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin trifft sich das nächste Mal traditionell zu einer internen Runde. Dort sollen gemeinsam die thematischen Schwerpunkte für die Zusammenkünfte in 2024 diskutiert und fixiert werden, auch welche Referenten von deutscher und polnischer Seite dazu eingeladen werden. Der Termin ist am Dienstag, 30. Januar 2024, um 16.30 Uhr im Stettiner Hotel Radisson Blu.

Interessierte an der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Polen sind herzlich eingeladen. Um Anmeldung wird gebeten. *IHK*

KONTAKT in der IHK

Dagmar Enste
Tel.: 0395 5597-307
dagmar.enste@
neubrandenburg.ihk.de

Wirtschaftsstammtisch nimmt Thema Nachhaltigkeit in den Fokus

NEUBRANDENBURG. Nachhaltige Gründung, Mitarbeiterbindung, Artenschutz oder soziale Verantwortung: Im kommenden Jahr wird sich der Wirtschaftsstammtisch der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern „#GemeinsamNetzwerken“ insgesamt viermal um das facettenreiche Querschnittsthema Nachhaltigkeit drehen. Los geht es gleich am Mittwoch, 31. Januar. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr bei Jolu Naturkosmetik in Dargun (Demminer Straße 21). Nach einem Rundgang durch die Familienmanufaktur soll es einen Austausch zu aktuellen Themen geben und die thematischen Schwerpunkte für die weiteren geplanten Treffen festgelegt werden. Neugierige, Mitmacher, Ideenpflanzer und Kreative sind herzlich dazu eingeladen. Um Anmeldung wird gebeten.

KONTAKT in der IHK

Matthias Sachse
Tel.: 0395 5597-302
matthias.sachse@
neubrandenburg.ihk.de

Berater geben Auskunft über Fördermittel

NEUBRANDENBURG. Berater verschiedener Institutionen stehen den Unternehmen der Region zu Themen rund um Fördermittel wie Darlehen, Bürgschaften, Beteiligungen, stille Beteiligungen und Zuschüssen an folgenden Tagen zu individuellen Beratungsgesprächen zur Verfügung:

In der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern:
jeweils mittwochs, 3. Januar, 7. Februar und 6. März 2024;
und
in der IHK-Zweigstelle Greifswald:
jeweils donnerstags, 4. Januar und 7. März 2024.

KONTAKT in der IHK

Volker Hirchert
Tel.: 0395 5597-306
volker.hirchert@
neubrandenburg.ihk.de

Weiterbildungsangebote

Termin / Zeitraum	Zeitdauer	Ort	Thema
16. Januar 2024	9:00 – 16:00 Uhr	Neubrandenburg	**Sachkundeprüfung:** Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK
17. Januar 2024	9:00 – 13:00 Uhr	Neubrandenburg	**Unterrichtung zum Betreiben einer Schank- und Speisewirtschaft:** Die Veranstaltung ist für Existenzgründer und Unternehmer im Gastgewerbe wichtig, wenn kein Berufsabschluss der Gastronomie oder Lebensmittelbranche vorliegt.
18./ 19. Januar 2024	8:00 – 16:00 Uhr	Neubrandenburg	**Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe:** 8 bis 12 Uhr schriftliche Prüfung. Am nächsten Tag erfolgt die mündliche Prüfung (Voraussetzung: Die schriftliche Prüfung ist mit mindestens 50 Prozent bestanden.).
5. Februar 2024	9:00 – 13:00 Uhr	Greifswald	**Unterrichtung zum Betreiben einer Schank- und Speisewirtschaft**: Die Veranstaltung ist für Existenzgründer und Unternehmer im Gastgewerbe wichtig, wenn kein Berufsabschluss der Gastronomie oder Lebensmittelbranche vorliegt.
15./ 16. Februar 2024	8:00 – 16:00 Uhr	Neubrandenburg	**Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe:** 8 bis 12 Uhr schriftliche Prüfung. Am nächsten Tag erfolgt die mündliche Prüfung (Voraussetzung: Die schriftliche Prüfung ist mit mindestens 50 Prozent bestanden.).
5. bis 9. Februar 2024	40 Std. 8:00 – 16:00 Uhr	Neubrandenburg	**Unterrichtung im Bewachungsgewerbe:** Wer gewerbemäßig Leben oder Eigentum fremder Personen bewachen will (Bewachungsgewerbe), bedarf der Erlaubnis der zuständigen Behörde. Ziel der Unterrichtung ist es, die im Bewachungsgewerbe tätigen Personen mit den rechtlichen Vorschriften, fachspezifischen Pflichten und Befugnissen sowie deren praktischer Anwendung vertraut zu machen, die für die Ausübung des Gewerbes notwendig sind. Dies soll in einem Umfang geschehen, der die eigenverantwortliche Wahrnehmung von Bewachungsaufgaben ermöglicht. Die Unterrichtung ist kein Vorbereitungslehrgang auf die Sachkundeprüfung gem. § 34a GewO.
12. bis 28. Februar 2024	90 Std. 8:00 – 16:00 Uhr (Mo. - Do.)	Neubrandenburg	**Ausbildung der Ausbilder:** Der Lehrgang bereitet auf die Ausbildereignungsprüfung vor. Inhalte: 1. Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen, 2. Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken, 3. Ausbildung durchführen und 4. Ausbildung abschließen.

KONTAKT in der IHK

Carola Pfitzner, Tel.: 0395 5597-403, carola.pfitzner@neubrandenburg.ihk.de

Faktor Kultur

MSR ist ein Wirtschaftsfaktor für Neubrandenburg und die Region

Größter Radmarathon im gesamten Norden feiert im kommenden Mai zehnjähriges Jubiläum

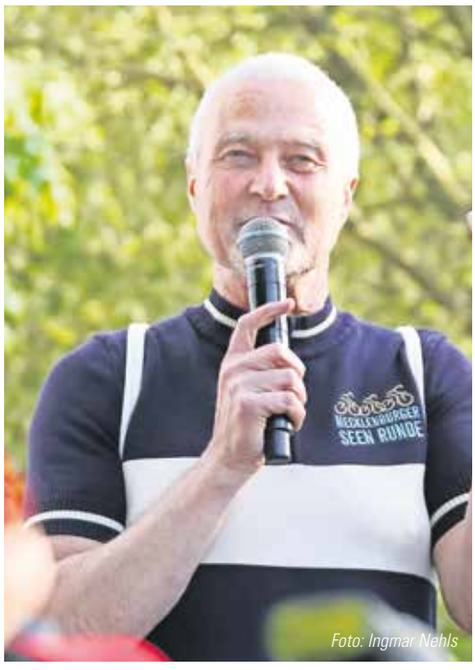


Foto: Ingmar Nehls

Erfinder und ständiger Ideengeber für die MSR: Detlef Koepke.

Radfahren macht glücklich: Den Beleg dafür liefern seit zehn Jahren die Teilnehmer der MSR. *Foto: André Kleveno*

NEUBRANDENBURG. Die Mecklenburger Seen Runde (MSR) ist seit 2014 ein ständig wachsender Wirtschaftsfaktor für die Stadt Neubrandenburg und die Mecklenburgische Seenplatte. Untersuchungen haben gezeigt, dass hochkarätige Events wie dieses Radsportereignis, den Tourismus einer Region befördern. Darüber hinaus prägen sie das Image, lenken die Aufmerksamkeit von Medien auf den Austragungsort und die Region.

26 Nationen an den Start gegangen

Die MSR ist der größte Radmarathon im gesamten Norden, ja die größte Jedermann-Sportveranstaltung in Mecklenburg-Vorpommern. Weit mehr als 26.000 Mitmacher von 2014 bis heute sind in Neubrandenburg an den Start gerollt. Allein im Jahr 2023 waren Teilnehmer aus 26 Nationen am Start. Ganz klar, das füllt Hotels, Ferienwohnungen, Campingplätze. Und wer glaubt, dass die Freizeitradsportler nur zu diesem Sportereignis kommen und dann erst wieder im Folgejahr, der irrt sich gewaltig. Etliche Radgruppen kommen zum Kurzurlaub in die Region und das meist in Vor- und Nachsaison.

All' das fasst Tobias Woitendorf, Tourismusbeauftragter des Landes und Geschäftsführer des Tourismusverbandes Mecklenburg-Vorpommern so zusammen: „Die Mecklenburger Seen Runde ist eine Veranstaltung, die es geschafft hat, sowohl bundesweit als auch international große Aufmerksamkeit zu erlangen. Als touristisches Sportevent hat sie das positive Image der Mecklenburgischen Seenplatte maßgeblich geprägt. Das Format belebt den Tourismus und darüber sind wir froh."

Viele Unternehmen machen mit

Die MSR ist auch ein Gesundheitsfaktor für einige Unternehmen. Die Mitarbeiter machen nämlich regelmäßigen Ausdauersport, sind ausgeglichener und weil sie fit sind, haben sie auch weniger Fehlzeiten. Etabliert hat sich ein Konzept der MSR unter dem Namen „DerChefZahlt", das viele Unternehmen nutzen. Worum geht es dabei? Der Chef zahlt die Startgebühr und übernimmt eventuell sogar noch andere Leistungen, die er dem Mitarbeiter zukommen lassen darf. Das Angebot nutzen etliche Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern, aber auch aus dem gesamten Bundesgebiet.

„Starte die beste Tour deines Lebens" – das ist Motto der Mecklenburger Seen Runde und wer sich traut, so etwas zu sagen, der muss die damit geweckte Erwartung auch erfüllen. Neunmal hat das Organisations-Team der MSR mit einer fast 700-köpfigen Helfercrew das bereits bewiesen. Zehn Jahre wird die Mecklenburger Seen Runde im Jahr 2024. Der Termin steht bereits jetzt fest: 24. und 25. Mai. *eb*

www.mecklenburger-seen-runde.de

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe

→ Alle Kandidaten auf einen Blick
Die Wahl zur neuen Vollversammlung startet im Frühjahr

→ HeimkehrerTag weckt Lust auf die alte Heimat
Rund 60 Unternehmen lockten Besucher mit attraktiven Jobs

→ Aktuelle Lage der regionalen Wirtschaft
IHK-Konjunkturumfrage liefert Ergebnisse für das Frühjahr

→ Themenpaket für das Jahr 2024 geschnürt
Rückblick auf Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin

VMM MEDIENAGENTUR

Termine

- Anzeigenschluss: 09.02.2024
- Druckunterlagenschluss: 13.02.2024
- Erscheinungstermin: 22.02.2024

Ganz einfach jederzeit über bis zu 100.000 Euro frei verfügen.

Welchen Herausforderungen Sie sich auch gegenübersehen, VR Smart flexibel bietet Ihnen die finanzielle Flexibilität, auf alles zu reagieren, was kommen mag.

Mehr erfahren Sie unter
vr-smart-finanz.de/flexibel

- Kreditrahmen von **5.000 bis 100.000 Euro**
- Entscheidung **innerhalb weniger Minuten**
- Auszahlung i. d. R. **innerhalb von 24 Stunden**
- Anfrage mit nur **vier Finanzkennzahlen**
- Flexibel bleiben **ohne Zusatzkosten** mit Ratenpause, vorzeitiger Ablöse, Laufzeitverlängerung und Zusatzliquidität

Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

VR Smart Finanz